

# Neu = Braunfelfer Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 4.

Freitag, den 25. April 1856.

Nummer 22.

Die Neu-Braunfelfer Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$ 1 jährlich \$ 3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$ 1, dieselben dreimal inserirt \$ 1.50, dieselben auf 4 Jahr \$ 4.50, auf 5 Jahr \$ 7.50, und auf 1 Jahr \$ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Jahr zahlen für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

## Der Kuß.

Das neugeborene Kind sieht zuerst an der Mutterbrust die Lippen in Bewegung; — die Mutter küßt es und so entsteht die Lust zu Küßen, die manchen Sechziger noch nicht verlißt. Der Mund ist zunächst zum Essen, Trinken und Sprechen gemacht; aber was ihn vervollkommnet, ist Lachen und Küßen.

Die Alten zählten dreierlei Arten Küße nämlich: die *Asia* unter Verwandten und Freunden, die *Europa* bei heiligen Leuten, und die *Suaia* unter Verliebten, die einzigen wahren Küße, wozu wir das treffende Wort „Mäulchen“ besigen, welche, wenn sie laut schallen, „Schmaß“ genannt werden. Küße sind physikalisch-electrische Versuche, folglich die Küßenden wahrer Naturforscher, und bekanntlich geht unter allen Wissenschaften keine so tief auf den Grund, als Mathematik und Physik.

Was die Geschichte des Küßes betrifft, so haben sich schon, wenn wir gewissen tiefgeliebten Untersuchungen trauen dürfen, Adam und Eva geküßt; man findet auch schon Spuren bei Vater Homer und der Kuß der Götterfurcht ist durch das alte Testament gebilligt. Man warf den Weibern Küße zu, Bischöfen und Mönchen küßte man die Hand, Keinem Fuß; zuletzt überließ man den Fußhüß den Vätern und küßte den Großen nur noch den Saum der Kleider.

Schon im alten Rom war der Freundschaftskuß so mäßig wie bei uns. Die Züchtigkeit der Alten beim Kuße war groß; nicht nur der strenge Cato wollte nicht zugeben, daß ein Mann seine Frau in Gegenwart seiner Töchter küße (seine Marcia küßte er nur, wenns donnerete), sondern auch unsere alt-deutschen Mädchen mußten beim Kuße zurück- als roth werden, und wer sich bloß mit den Lippen nahte, während sein Herz ferne blies, erhielt von ihren tugendhaften Händen eine Ohrfeige. Ein gerauter Kuß wurde mit einer Maulschelle bestraft, was immer länger war, als eine Injurienfluch, obgleich auch schon damals der Kuß unter die Klübereien gehört haben mag, wozu man Anstandshalber eine böse Miene machen mußte.

„Ein Kuß in Ehren kann uns Niemand wehren“, sagt das alte Sprichwort; und wenn es auch heutzutage noch Maulschellen absetzt, so weiß man, daß es weniger Strafe als Aufmunterung sein soll. Politische Küße theilten die Trojanerinnen schon aus, als die Männer über die in Brand gesteckten Schiffe zürnten, und noch werden sie ertheilt, wenn Weiber gerade — etwas angepöbelt haben.

Politik-Kuß könnte man den Kuß des Römers nennen, welcher seine Frau täglich küßte, um zu erfahren, ob sie — Wein getrunken habe.

Verächtlicher Kuß ist der amerikanische Bißkuß; wenn Einer behauptet, der ist mir so und so viel schuldig, dabei die Bibel flucht, schwört und zwei Kerle findet, die Gleiches thun, so muß der Andere bezahlen.

Der schändliche Kuß ist der Jacobs- oder Judas-Kuß, der leider nicht bloß im Garten Gethsemane geküßt wird. Judas hängt sich doch aus Neue an einem Baume auf. Wenn dies noch heutzutage alle Verräther thäten, wie würde es da in den Wilderern ansehen! Echter und unartiger sind die Küße unter Mannspersonen. Wie viele komische Positionen, wie manche Kinn- und Nasenstöße u. Lustschonappungen kamen dabei nicht vor.

Unschöner haben wir das Küßen den schändlichen Töchter abgelehnt und sollten es nicht als auch nur allein der Liebe heiligen. (Wechselbl.)

## Rede

gehalten am 3. Jahresfeste des Charleston unabhängigen Turnvereins von F. L. D. Mann, erster Sprecher desselben, am 17. December 1855.

Der Mensch, von Natur, besteht aus zwei unabweichend verschiedenen und dennoch innig mit einander verbundenen Theilen: er ist Körper und Geist. Den Menschen also vollkommen herzustellen erfordert die Entwicklung dieser beiden Theile, um ihn der Gesellschaft als ein würdiges und nützlich Mitglied darzustellen zu können. Die Turnerei hat sich diese Aufgabe gestellt, und hat sich dem Zweck gewidmet, den Körper des Menschen zu entwickeln, geistlich, der Geist gesund, frei und ohne Vorurtheile gebildet werden. Es reicht nicht hin, daß der Turner bloß die Kraft des Körpers habe, sonst würde er dem Thiere gleich; er muß auch nicht genug, daß er sich der Verfeinerung des Geistes überlasse, sonst müßte er im großen entscheidenden Augenblicke als Feigling erscheinen. Deswegen theilt sich auch die Turnerei in zwei verschiedene Zweige, nämlich das geistliche und das körperliche Turnen.

Es ist der Mann etwas richtig vertheiligt, wenn er es richtig versteht; er muß die Sachen kennen, sie vergleichen, dann beurtheilen. Sein Urtheil aber muß frei und unabhängig sein, wie es die Principien der Turnerei selbst sind. Keine Engerbzigkeit, kein Kleinreden; groß, weit, ich möchte sagen unendlich muß des Turners Idee sein. Vor ihm muß jede Parteilichkeit, jede Nationalität verschwinden, nur das eine große Princip der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit darf bestehen, jeder Turner muß ohne Furcht und ohne Scheu ausrufen können: Meine Nation ist die Menschheit, mein Vaterland die Erde!

Was die Geschichte des Küßes betrifft, so haben sich schon, wenn wir gewissen tiefgeliebten Untersuchungen trauen dürfen, Adam und Eva geküßt; man findet auch schon Spuren bei Vater Homer und der Kuß der Götterfurcht ist durch das alte Testament gebilligt. Man warf den Weibern Küße zu, Bischöfen und Mönchen küßte man die Hand, Keinem Fuß; zuletzt überließ man den Fußhüß den Vätern und küßte den Großen nur noch den Saum der Kleider.

Schon im alten Rom war der Freundschaftskuß so mäßig wie bei uns. Die Züchtigkeit der Alten beim Kuße war groß; nicht nur der strenge Cato wollte nicht zugeben, daß ein Mann seine Frau in Gegenwart seiner Töchter küße (seine Marcia küßte er nur, wenns donnerete), sondern auch unsere alt-deutschen Mädchen mußten beim Kuße zurück- als roth werden, und wer sich bloß mit den Lippen nahte, während sein Herz ferne blies, erhielt von ihren tugendhaften Händen eine Ohrfeige. Ein gerauter Kuß wurde mit einer Maulschelle bestraft, was immer länger war, als eine Injurienfluch, obgleich auch schon damals der Kuß unter die Klübereien gehört haben mag, wozu man Anstandshalber eine böse Miene machen mußte.

„Ein Kuß in Ehren kann uns Niemand wehren“, sagt das alte Sprichwort; und wenn es auch heutzutage noch Maulschellen absetzt, so weiß man, daß es weniger Strafe als Aufmunterung sein soll. Politische Küße theilten die Trojanerinnen schon aus, als die Männer über die in Brand gesteckten Schiffe zürnten, und noch werden sie ertheilt, wenn Weiber gerade — etwas angepöbelt haben.

Politik-Kuß könnte man den Kuß des Römers nennen, welcher seine Frau täglich küßte, um zu erfahren, ob sie — Wein getrunken habe.

Verächtlicher Kuß ist der amerikanische Bißkuß; wenn Einer behauptet, der ist mir so und so viel schuldig, dabei die Bibel flucht, schwört und zwei Kerle findet, die Gleiches thun, so muß der Andere bezahlen.

Der schändliche Kuß ist der Jacobs- oder Judas-Kuß, der leider nicht bloß im Garten Gethsemane geküßt wird. Judas hängt sich doch aus Neue an einem Baume auf. Wenn dies noch heutzutage alle Verräther thäten, wie würde es da in den Wilderern ansehen! Echter und unartiger sind die Küße unter Mannspersonen. Wie viele komische Positionen, wie manche Kinn- und Nasenstöße u. Lustschonappungen kamen dabei nicht vor.

Unschöner haben wir das Küßen den schändlichen Töchter abgelehnt und sollten es nicht als auch nur allein der Liebe heiligen. (Wechselbl.)

Unschöner haben wir das Küßen den schändlichen Töchter abgelehnt und sollten es nicht als auch nur allein der Liebe heiligen. (Wechselbl.)

folgt und vielleicht bedauert, so sollen sie uns nur um so theurer sein, als ein heiliges Andenken wollen wir sie aufbewahren und jederzeit uns erinnern, daß deutsche Frauen sie uns geschenkt, daß deutscher Väter Sinn der Hauptgrund dabei war, darum Turner ein anderes dreifaches „Gut Heil!“ den deutschen Frauen.

Schon unter den alten Griechen und später unter den Römern, den Germanen und andern Völkern, und im Mittelalter unter allen europäischen Nationen waren die Frauen bei Turnübungen gegenwärtig und trugen zur Verschönerung des Festes bei. Wer hat nicht die lieblichen Gedächtnisse der Zeitgenossen, der beistimmenden Frauen, in dieser Hinsicht geliebt? — Wer sieht nicht immer gerne, daß Anmut und Kraft, Grazie und Tränensüße Unterbrüder und feige Züchtlinge sollen nie unsere Freunde sein, nur Aufklärung oder Vermichtung können wir für sie begehren.

Diese Grundzüge aber beweisen nicht, daß der Turner das Recht habe sich gegen die bestehenden Landesgesetze eigenmächtig aufzuwerfen; und unter dem Vorwande der Freiheit der Anarchie freie Bahn zu liefern. Nein! Wer einmal die Constitution eines Landes anerkennt, hat sich ihr zu fügen; er kann nicht nach seinem etwaigen Gutmüthen zerstreuen oder aufbauen, ohne daß sich ihm Jemand entgegensetze, denn er weiß, ob bei manchen Menschen, die zu schnell voranziehen wollen ohne zu bedenken, was sie eigentlich begehren, nicht Schillers Worte in Erwägung zu bringen sind:

Gefährlich ist's den Reu zu werden, Verzeihlich ist's des Tügers Jaun, Doch der überflüchtige der Schreden Das ist der Mensch in seinem Wahn.

Ja Wahn! — Und ich bin sehr überzeugt, daß die Buffalo- Jagdpartei unter solchen Eintrüben die Jagd gegen die Sklaverei im Süden gefaßt hat. Es scheint, als wenn sich die Mehrzahl der Mitglieder das Wort gegeben hätte, etwas Außerordentliches zu thun, und wenn auch — und wenn auch eine Unmöglichkeit oder Dummheit daraus erfolgen sollte.

Die werthen Mitglieder, die sich so warm für den Süden einnehmen lassen, ohne ihn im geringsten zu kennen, würden gewiß viel besser thun den Lebeln im Norden, wo sie sich befinden, abzuhelfen.

„Arbeiter doch, werde ich ihnen zurufen, arbeite doch gegen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, arbeite gegen die Habrit-Sklaverei, — schüpe die Tugend eurer Weiber und die Unschuld eurer Töchter, laßt eure Söhne zu fröhlichen Männern heranwachsen, statt sie im Dunste der Ausbeutungsanstalten erstickn zu lassen. Rettet eure Ehre als Männer, als Väter, als Söhne, bevor ihr in den Dunst der Sklavendefreier in euren durch, ich weiß nicht was, aufgeregten Köpfen wollt aufsteigen lassen.“

Aber nicht zufrieden, sich dem augenblicklichen Hintertreiben einer unmöglichen Sache ergeben zu haben, nicht zufrieden unausführliche Beschlüsse gefaßt zu haben, haben die Vereine des Nordens die unverschämte Frechheit gehabt, uns durch Organe, welche ihrer würdig sind, Vuben zu schimpfen, weil wir bewiesen, daß wir den Gesetzen eines Landes, welches uns gegen die Tyrannei der alten Welt schützt, anhängen, weil wir ihre unsinnigen Beschlüsse nicht haben anerkennen wollen.

Möchten sie doch, die Unglücklichen, zurückdenken, und die Erinnerung früherer Zeiten könnte vielleicht etwas auf sie vermögen.

Der deutsche Republikaner von Cincinnati hatte sich sogar in seiner unvernünftigen Wuth in einer, den Frauenzimmern des Nordens nicht schmeichelnden Weise, ausgedrückt, indem er meldet: „Wir haben erfahren, daß die deutschen Mädchen des Nordens daran arbeiten, jedoch dieser Jammerlappen von Charleston eine Doerferpeitsche zuzuschicken u. s. w.“

Bis heute haben wir oben gemeldeten Artikel noch nicht erhalten, sind aber von den deutschen Frauen des Südens, die einen lieblichen Charakter zu haben schienen, mit einer ausgezeichneten schönen Schärpen beschenkt worden, was für uns immer eine große Ehre ist, und wozu wir den deutschen Frauen unser innigsten Dank abstaten, darum Turner ein dreifaches „Gut Heil!“ für die deutschen Frauen.

Und haben auch die weisen Hände der aristocratisch-schwärmerischen, romanlesenden deutschen Jugend diese Schärpen nicht verfertigt, und hat das Argusauge einer böselchenden dämonischen Mutter nicht jeden Stich ver-

reicht und selbst aus der kleinen Zahl der Verlorenen kehrten einige nach Mexiko zurück. Und wenn Californien sich räumen kann, eine bedeutende Immigration von mexicanischen Dienen und Käufern gehabt zu haben, besonders aus dem benachbarten Staate Sonora, so haben die anfänglichen Familien von dem alten mexicanischen Stamme das Land verlassen und verlassen es noch. Eine Gesellschaft zur Unterstützung dieser Rückwanderung hat sich kürzlich in Californien gebildet.

Wenn daher die Immigration weiter geht, so werden die Ver. Staaten genöthigt sein, wenigstens die 8 oder 9 Mill. übrigen Mexicaner zu verjagen; und ich fürchte, daß dies ein gefährliches Experiment wäre. Wenn wir auch die Docks verstopfen könnten, so wird es sich fragen, wie wir sie verdrängen wollen? Centralamerika hat ungefähr zwei Millionen Einwohner. Dies zu den früheren macht ungefähr eine Bevölkerung von zehn oder 11 Millionen, deren Existenz auf Bedingungen der Race und der Gesellschaft gegründet ist, die gänzlich von der der Ver. St. verschieden sind. Wer ist Sanguiniker genug, zu glauben, daß Mexiko durch Annexion an angloamerikanisch werden kann? Wenn es einen solchen Mann gibt, so laßt ihn nach dem Rio Grande gehen und zusehen, wie angloamerikaner mexicanisirt werden; wie sie selbst den mexicanischen Baupst annehmen, wie sie mexicanische Weiber heirathen und mit ihnen leben, die gewöhnlich unfähig, die englische Sprache zu lernen, ihre Ehemänner dazu bringen, wenigstens „vamos“ und „much bueno“ sagen zu lernen und ihre Nachkommenhaft in der katholischen Religion und in der spanischen Sprache zu erziehen. Sicherlich gibt es Ausnahmen in dieser Beziehung, aber deren sind sehr wenig.

Ein Ding ist sicher: Mexiko annernten wäre eine compacte Nation annernten, mit einer andern Sprache und mit einem, dem der Ver. St. gänzlich entgegenstehenden Zustand der Gesellschaft. Dann laßt die Annerntings ihren Mund halten über die Immigration von Deutschen und irischen Katholiken! Sie haben vier Millionen Katholiken, die auf einmal hereinkommen. Und wie viele unter diesen gibt es, die wie mit Recht „weiße Kerle“ nennen können? Sollen diese weißen Kerle Rechte haben, wie sie jetzt haben? Sollen sie ihre Vertreter nach Washington schicken? Oder sollen sie fortwährend in einem Zustande territorialer Unterwürfigkeit gehalten werden — vielleicht, wie es nöthig werden möchte, unter dem Regiment eines Militärgouverneurs, und so den gegenwärtigen Zustand von Mexiko unter einer andern Form erneuern? Es ist vollständig hinreichend, diese Fragen bloß zu stellen — sie bedürfen keiner Antwort.

Was für Mexiko gilt, gilt auch von Centralamerika, das in dieser Hinsicht nur ein Anhängel von Mexiko ist; es würde die Unbequemlichkeit territorialer Angelegenheiten haben, eine Thatfache, die die Annernting von Mexiko vermehren würde. Dieses Land würde in einem solchen Falle von vier verschiedenen Punkten angegriffen werden; von dem Rio Grande, von Untercalifornien und dem Gadsden Land, von Acapulco und anderen Plätzen an der pacifischen Küste, wo angloamerikanische Eingriffe bereits ihr Werk begonnen haben und von Centralamerika. Dieser Prozeß würde um so baldiger mit derselben allgemeinen Schwierigkeit entgehen.

Eine solche Annernting nun würde ein drittes soziales System zu den beiden bereits in den Ver. Staaten sich bekämpfenden hinzufügen, der Sklaverei und der freien Arbeit, nämlich, ein System des Langhantentums (poonage) und wenn der Antagonismus der beiden ersten bereits den Frieden der Union hört, was würde die Folge der Hinzufügung eines dritten sein? Es würde nicht nur die Schwierigkeit unserer Lage vermehren, sondern dem Geiste der Disunion zu erwagen ist.

Bis jetzt war die Erwerbung von spanisch-amerikanischen Ländern immer mit zwei günstigen Umständen verknüpft. So erworbenen Territorium war ohne Ausnahme angrenzend an das von den Ver. St. bereits besessene und hatte überdies eine dünne und sehr zerstreute Bevölkerung. Und obgleich diese Bevölkerung der der Ver. St. sehr unähnlich war, (viel mehr, als es irgend eine europäische Immigration sein kann), so war doch keine Gefahr da, weil das neue Element zu schwach war und seine Verbindung mit dem Centrum des mexicanischen Lebens zu entfernt.

Einige Theile des nördlichen Mexiko könnten noch annernt werden, ohne diese Lage merklich zu ändern, weil sie eine eben so dünne und zerstreute Bevölkerung haben. Aber so wie die Annernting näher an das Centrum des mexicanischen Lebens tritt, so wird der Fall ein anderer. Mexiko hat, es ist wahr, durch frühere Annerntionen ein ungeheures Territorium verloren, aber nur ein unbedeutender Theil seiner Bevölkerung wurde ihm genommen. Die Bevölkerung auf den genannten Territorien war niemals sehr zahl-

reich und selbst aus der kleinen Zahl der Verlorenen kehrten einige nach Mexiko zurück. Und wenn Californien sich räumen kann, eine bedeutende Immigration von mexicanischen Dienen und Käufern gehabt zu haben, besonders aus dem benachbarten Staate Sonora, so haben die anfänglichen Familien von dem alten mexicanischen Stamme das Land verlassen und verlassen es noch. Eine Gesellschaft zur Unterstützung dieser Rückwanderung hat sich kürzlich in Californien gebildet.

Wenn daher die Immigration weiter geht, so werden die Ver. Staaten genöthigt sein, wenigstens die 8 oder 9 Mill. übrigen Mexicaner zu verjagen; und ich fürchte, daß dies ein gefährliches Experiment wäre. Wenn wir auch die Docks verstopfen könnten, so wird es sich fragen, wie wir sie verdrängen wollen? Centralamerika hat ungefähr zwei Millionen Einwohner. Dies zu den früheren macht ungefähr eine Bevölkerung von zehn oder 11 Millionen, deren Existenz auf Bedingungen der Race und der Gesellschaft gegründet ist, die gänzlich von der der Ver. St. verschieden sind. Wer ist Sanguiniker genug, zu glauben, daß Mexiko durch Annexion an angloamerikanisch werden kann? Wenn es einen solchen Mann gibt, so laßt ihn nach dem Rio Grande gehen und zusehen, wie angloamerikaner mexicanisirt werden; wie sie selbst den mexicanischen Baupst annehmen, wie sie mexicanische Weiber heirathen und mit ihnen leben, die gewöhnlich unfähig, die englische Sprache zu lernen, ihre Ehemänner dazu bringen, wenigstens „vamos“ und „much bueno“ sagen zu lernen und ihre Nachkommenhaft in der katholischen Religion und in der spanischen Sprache zu erziehen. Sicherlich gibt es Ausnahmen in dieser Beziehung, aber deren sind sehr wenig.

Ein Ding ist sicher: Mexiko annernten wäre eine compacte Nation annernten, mit einer andern Sprache und mit einem, dem der Ver. St. gänzlich entgegenstehenden Zustand der Gesellschaft. Dann laßt die Annerntings ihren Mund halten über die Immigration von Deutschen und irischen Katholiken! Sie haben vier Millionen Katholiken, die auf einmal hereinkommen. Und wie viele unter diesen gibt es, die wie mit Recht „weiße Kerle“ nennen können? Sollen diese weißen Kerle Rechte haben, wie sie jetzt haben? Sollen sie ihre Vertreter nach Washington schicken? Oder sollen sie fortwährend in einem Zustande territorialer Unterwürfigkeit gehalten werden — vielleicht, wie es nöthig werden möchte, unter dem Regiment eines Militärgouverneurs, und so den gegenwärtigen Zustand von Mexiko unter einer andern Form erneuern? Es ist vollständig hinreichend, diese Fragen bloß zu stellen — sie bedürfen keiner Antwort.

Was für Mexiko gilt, gilt auch von Centralamerika, das in dieser Hinsicht nur ein Anhängel von Mexiko ist; es würde die Unbequemlichkeit territorialer Angelegenheiten haben, eine Thatfache, die die Annernting von Mexiko vermehren würde. Dieses Land würde in einem solchen Falle von vier verschiedenen Punkten angegriffen werden; von dem Rio Grande, von Untercalifornien und dem Gadsden Land, von Acapulco und anderen Plätzen an der pacifischen Küste, wo angloamerikanische Eingriffe bereits ihr Werk begonnen haben und von Centralamerika. Dieser Prozeß würde um so baldiger mit derselben allgemeinen Schwierigkeit entgehen.

Eine solche Annernting nun würde ein drittes soziales System zu den beiden bereits in den Ver. Staaten sich bekämpfenden hinzufügen, der Sklaverei und der freien Arbeit, nämlich, ein System des Langhantentums (poonage) und wenn der Antagonismus der beiden ersten bereits den Frieden der Union hört, was würde die Folge der Hinzufügung eines dritten sein? Es würde nicht nur die Schwierigkeit unserer Lage vermehren, sondern dem Geiste der Disunion zu erwagen ist.

Bis jetzt war die Erwerbung von spanisch-amerikanischen Ländern immer mit zwei günstigen Umständen verknüpft. So erworbenen Territorium war ohne Ausnahme angrenzend an das von den Ver. St. bereits besessene und hatte überdies eine dünne und sehr zerstreute Bevölkerung. Und obgleich diese Bevölkerung der der Ver. St. sehr unähnlich war, (viel mehr, als es irgend eine europäische Immigration sein kann), so war doch keine Gefahr da, weil das neue Element zu schwach war und seine Verbindung mit dem Centrum des mexicanischen Lebens zu entfernt.

Einige Theile des nördlichen Mexiko könnten noch annernt werden, ohne diese Lage merklich zu ändern, weil sie eine eben so dünne und zerstreute Bevölkerung haben. Aber so wie die Annernting näher an das Centrum des mexicanischen Lebens tritt, so wird der Fall ein anderer. Mexiko hat, es ist wahr, durch frühere Annerntionen ein ungeheures Territorium verloren, aber nur ein unbedeutender Theil seiner Bevölkerung wurde ihm genommen. Die Bevölkerung auf den genannten Territorien war niemals sehr zahl-

reich und selbst aus der kleinen Zahl der Verlorenen kehrten einige nach Mexiko zurück. Und wenn Californien sich räumen kann, eine bedeutende Immigration von mexicanischen Dienen und Käufern gehabt zu haben, besonders aus dem benachbarten Staate Sonora, so haben die anfänglichen Familien von dem alten mexicanischen Stamme das Land verlassen und verlassen es noch. Eine Gesellschaft zur Unterstützung dieser Rückwanderung hat sich kürzlich in Californien gebildet.

Wenn daher die Immigration weiter geht, so werden die Ver. Staaten genöthigt sein, wenigstens die 8 oder 9 Mill. übrigen Mexicaner zu verjagen; und ich fürchte, daß dies ein gefährliches Experiment wäre. Wenn wir auch die Docks verstopfen könnten, so wird es sich fragen, wie wir sie verdrängen wollen? Centralamerika hat ungefähr zwei Millionen Einwohner. Dies zu den früheren macht ungefähr eine Bevölkerung von zehn oder 11 Millionen, deren Existenz auf Bedingungen der Race und der Gesellschaft gegründet ist, die gänzlich von der der Ver. St. verschieden sind. Wer ist Sanguiniker genug, zu glauben, daß Mexiko durch Annexion an angloamerikanisch werden kann? Wenn es einen solchen Mann gibt, so laßt ihn nach dem Rio Grande gehen und zusehen, wie angloamerikaner mexicanisirt werden; wie sie selbst den mexicanischen Baupst annehmen, wie sie mexicanische Weiber heirathen und mit ihnen leben, die gewöhnlich unfähig, die englische Sprache zu lernen, ihre Ehemänner dazu bringen, wenigstens „vamos“ und „much bueno“ sagen zu lernen und ihre Nachkommenhaft in der katholischen Religion und in der spanischen Sprache zu erziehen. Sicherlich gibt es Ausnahmen in dieser Beziehung, aber deren sind sehr wenig.

Ein Ding ist sicher: Mexiko annernten wäre eine compacte Nation annernten, mit einer andern Sprache und mit einem, dem der Ver. St. gänzlich entgegenstehenden Zustand der Gesellschaft. Dann laßt die Annerntings ihren Mund halten über die Immigration von Deutschen und irischen Katholiken! Sie haben vier Millionen Katholiken, die auf einmal hereinkommen. Und wie viele unter diesen gibt es, die wie mit Recht „weiße Kerle“ nennen können? Sollen diese weißen Kerle Rechte haben, wie sie jetzt haben? Sollen sie ihre Vertreter nach Washington schicken? Oder sollen sie fortwährend in einem Zustande territorialer Unterwürfigkeit gehalten werden — vielleicht, wie es nöthig werden möchte, unter dem Regiment eines Militärgouverneurs, und so den gegenwärtigen Zustand von Mexiko unter einer andern Form erneuern? Es ist vollständig hinreichend, diese Fragen bloß zu stellen — sie bedürfen keiner Antwort.

Was für Mexiko gilt, gilt auch von Centralamerika, das in dieser Hinsicht nur ein Anhängel von Mexiko ist; es würde die Unbequemlichkeit territorialer Angelegenheiten haben, eine Thatfache, die die Annernting von Mexiko vermehren würde. Dieses Land würde in einem solchen Falle von vier verschiedenen Punkten angegriffen werden; von dem Rio Grande, von Untercalifornien und dem Gadsden Land, von Acapulco und anderen Plätzen an der pacifischen Küste, wo angloamerikanische Eingriffe bereits ihr Werk begonnen haben und von Centralamerika. Dieser Prozeß würde um so baldiger mit derselben allgemeinen Schwierigkeit entgehen.

Eine solche Annernting nun würde ein drittes soziales System zu den beiden bereits in den Ver. Staaten sich bekämpfenden hinzufügen, der Sklaverei und der freien Arbeit, nämlich, ein System des Langhantentums (poonage) und wenn der Antagonismus der beiden ersten bereits den Frieden der Union hört, was würde die Folge der Hinzufügung eines dritten sein? Es würde nicht nur die Schwierigkeit unserer Lage vermehren, sondern dem Geiste der Disunion zu erwagen ist.

Bis jetzt war die Erwerbung von spanisch-amerikanischen Ländern immer mit zwei günstigen Umständen verknüpft. So erworbenen Territorium war ohne Ausnahme angrenzend an das von den Ver. St. bereits besessene und hatte überdies eine dünne und sehr zerstreute Bevölkerung. Und obgleich diese Bevölkerung der der Ver. St. sehr unähnlich war, (viel mehr, als es irgend eine europäische Immigration sein kann), so war doch keine Gefahr da, weil das neue Element zu schwach war und seine Verbindung mit dem Centrum des mexicanischen Lebens zu entfernt.

Einige Theile des nördlichen Mexiko könnten noch annernt werden, ohne diese Lage merklich zu ändern, weil sie eine eben so dünne und zerstreute Bevölkerung haben. Aber so wie die Annernting näher an das Centrum des mexicanischen Lebens tritt, so wird der Fall ein anderer. Mexiko hat, es ist wahr, durch frühere Annerntionen ein ungeheures Territorium verloren, aber nur ein unbedeutender Theil seiner Bevölkerung wurde ihm genommen. Die Bevölkerung auf den genannten Territorien war niemals sehr zahl-

reich und selbst aus der kleinen Zahl der Verlorenen kehrten einige nach Mexiko zurück. Und wenn Californien sich räumen kann, eine bedeutende Immigration von mexicanischen Dienen und Käufern gehabt zu haben, besonders aus dem benachbarten Staate Sonora, so haben die anfänglichen Familien von dem alten mexicanischen Stamme das Land verlassen und verlassen es noch. Eine Gesellschaft zur Unterstützung dieser Rückwanderung hat sich kürzlich in Californien gebildet.

Wenn daher die Immigration weiter geht, so werden die Ver. Staaten genöthigt sein, wenigstens die 8 oder 9 Mill. übrigen Mexicaner zu verjagen; und ich fürchte, daß dies ein gefährliches Experiment wäre. Wenn wir auch die Docks verstopfen könnten, so wird es sich fragen, wie wir sie verdrängen wollen? Centralamerika hat ungefähr zwei Millionen Einwohner. Dies zu den früheren macht ungefähr eine Bevölkerung von zehn oder 11 Millionen, deren Existenz auf Bedingungen der Race und der Gesellschaft gegründet ist, die gänzlich von der der Ver. St. verschieden sind. Wer ist Sanguiniker genug, zu glauben, daß Mexiko durch Annexion an angloamerikanisch werden kann? Wenn es einen solchen Mann gibt, so laßt ihn nach dem Rio Grande gehen und zusehen, wie angloamerikaner mexicanisirt werden; wie sie selbst den mexicanischen Baupst annehmen, wie sie mexicanische Weiber heirathen und mit ihnen leben, die gewöhnlich unfähig, die englische Sprache zu lernen, ihre Ehemänner dazu bringen, wenigstens „vamos“ und „much bueno“ sagen zu lernen und ihre Nachkommenhaft in der katholischen Religion und in der spanischen Sprache zu erziehen. Sicherlich gibt es Ausnahmen in dieser Beziehung, aber deren sind sehr wenig.

Ein Ding ist sicher: Mexiko annernten wäre eine compacte Nation annernten, mit einer andern Sprache und mit einem, dem der Ver. St. gänzlich entgegenstehenden Zustand der Gesellschaft. Dann laßt die Annerntings ihren Mund halten über die Immigration von Deutschen und irischen Katholiken! Sie haben vier Millionen Katholiken, die auf einmal hereinkommen. Und wie viele unter diesen gibt es, die wie mit Recht „weiße Kerle“ nennen können? Sollen diese weißen Kerle Rechte haben, wie sie jetzt haben? Sollen sie ihre Vertreter nach Washington schicken? Oder sollen sie fortwährend in einem Zustande territorialer Unterwürfigkeit gehalten werden — vielleicht, wie es nöthig werden möchte, unter dem Regiment eines Militärgouverneurs, und so den gegenwärtigen Zustand von Mexiko unter einer andern Form erneuern? Es ist vollständig hinreichend, diese Fragen bloß zu stellen — sie bedürfen keiner Antwort.

Was für Mexiko gilt, gilt auch von Centralamerika, das in dieser Hinsicht nur ein Anhängel von Mexiko ist; es würde die Unbequemlichkeit territorialer Angelegenheiten haben, eine Thatfache, die die Annernting von Mexiko vermehren würde. Dieses Land würde in einem solchen Falle von vier verschiedenen Punkten angegriffen werden; von dem Rio Grande, von Untercalifornien und dem Gadsden Land, von Acapulco und anderen Plätzen an der pacifischen Küste, wo angloamerikanische Eingriffe bereits ihr Werk begonnen haben und von Centralamerika. Dieser Prozeß würde um so baldiger mit derselben allgemeinen Schwierigkeit entgehen.

Eine solche Annernting nun würde ein drittes soziales System zu den beiden bereits in den Ver. Staaten sich bekämpfenden hinzufügen, der Sklaverei und der freien Arbeit, nämlich, ein System des Langhantentums (poonage) und wenn der Antagonismus der beiden ersten bereits den Frieden der Union hört, was würde die Folge der Hinzufügung eines dritten sein? Es würde nicht nur die Schwierigkeit unserer Lage vermehren, sondern dem Geiste der Disunion zu erwagen ist.

Bis jetzt war die Erwerbung von spanisch-amerikanischen Ländern immer mit zwei günstigen Umständen verknüpft. So erworbenen Territorium war ohne Ausnahme angrenzend an das von den Ver. St. bereits besessene und hatte überdies eine dünne und sehr zerstreute Bevölkerung. Und obgleich diese Bevölkerung der der Ver. St. sehr unähnlich war, (viel mehr, als es irgend eine europäische Immigration sein kann), so war doch keine Gefahr da, weil das neue Element zu schwach war und seine Verbindung mit dem Centrum des mexicanischen Lebens zu entfernt.

Einige Theile des nördlichen Mexiko könnten noch annernt werden, ohne diese Lage merklich zu ändern, weil sie eine eben so dünne und zerstreute Bevölkerung haben. Aber so wie die Annernting näher an das Centrum des mexicanischen Lebens tritt, so wird der Fall ein anderer. Mexiko hat, es ist wahr, durch frühere Annerntionen ein ungeheures Territorium verloren, aber nur ein unbedeutender Theil seiner Bevölkerung wurde ihm genommen. Die Bevölkerung auf den genannten Territorien war niemals sehr zahl-

## Großbritannien und der Musquito-König.

Ueber die Differenz mit den Ver. Staaten, schreibt der London Correspondent der „Nat.-Z.“, hat die letzte Post ein wichtiges Actenstück gebracht, ein Schreiben von Lord John Russell, damals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, an den Gesandten in Washington, datirt den 19. Januar 1853, worin er am Schluß sagt:

„Aber wir haben die Absicht streng an dem Verträge vom 19. April 1850 zu halten und keinerlei Souveränität, weder direct noch indirect, in Central-America uns anzumaßen.“

Welch ein schönes Seitenstück zu der um dieselbe Zeit geschriebenen Depesche Russels an Seymour, in der nach einer langen historischen, philosophischen und moralischen Auseinandersetzung ganz am Ende anerkannt wird, daß „das Protectorat des russischen Kaisers über alle christliche Unterthanen der Pforte durch die Pflicht geboten und durch bestehende Verträge sanctionirt ist!“ Dieses Actenstück ist in England bisher unterdrückt worden. Dagegen läßt die englische Regierung hier und durch den Correspondenten eines südländischen deutschen Blattes, der gelegentlich zu solchen Zwecken benutz wird, die Nachricht verbreiten, daß Pierce den Krieg suche, um die Aufmerksamkeit seiner Landesknechte nach Asien zu lenken. Zugleich wird eine abgeschmackte Entschuldigung hingeworfen: England sei ja auch bereit sich einem Schiedspruch zu unterwerfen. Einem Schiedspruch unterwirft man sich in zweifelhaften Fällen; niemand geht darauf ein, der ein klares Recht, der eine Anerkennung will die Russen aufzuweisen hat. Wie würde aber ein Strafgericht in Old Bailey fahren, der sich bereit erklärte, einen Schiedspruch über das Eigentum der geraubten Sachen anzunehmen, und sich wunderte, daß der Gegner damit nicht zufrieden sein wolle. Uebrigens sehen wir, wie die Dinge ganz parallel der Crisis von 1812 gehen, über die ich neulich schrieb.

Während die englische Regierung die Civilisation und den Industrialismus zur Abwechslung einmal dadurch befördert, daß sie einem Haufen vagabondirender Wilden mit Wassergewalt zur Souveränität über eine von Europäern bewohnte Handelsinsel verhilft, ist es interessant, den Bericht eines Reisenden zu hören, der die Ehre gehabt, seiner Musquitoköniglichen Majestät vorgestellt zu werden. Ein amerikanischer Tourist, Mr. Barb, besuchte die Haupt- und Residenzstadt Bluefields, die aus vielen Kolobäumen und einigen Glockenbäumen besteht, und machte zunächst dem englischen Ministerresidenten, Mr. Bell, seine Aufwartung. Das Gesandtschaftshotel, die Hauggenossenschaft, die Lebensweise, alles war von Gefiner'ischer Einfachheit. Der Salon enthielt eine schwarzwälder Uhr, einen Tisch, einige Stühle, verschiedene Portraits der Königin Victoria und auf einem Brett in der Ecke die Bibliothek, das Gesandtschaftsarchiv, einige Paar Stiefel, einen Taucher und einen Bootsanker. Die Hauggenossenschaft bestand aus einem Neger von 19 oder 20 Jahren, der beim Eintritt des Gastes noch nicht aufgestanden war. Ein kleines Neger-Mädchen, das den Frühstück gedeckt, weckte ihn indem sie in seine Schlafkammer hinein schrie: Nana! Steht auf! Nach einigen Minuten erschien er in Morgen-Toilette d. i. mit einem Hemde und ein Paar lattunen Beinleinern angethan, schloß eine Tasse Kaffee und ging dann an den Strom hinauf, auf zu wachen. Nachdem Barb seine Wirthsgeber in Betreff der Gesandtschaftsbestellung, äußerte er gegen Seine Excellenz den Wunsch, bei Hofe vorgestellt zu werden. Nichts leichter als das, entgegnete Mr. Bell, trat in die Hausthür und wurde dem Fremden als Seine Majestät der Musquitokönig und intime Allirte der Königin Victoria vorgestellt. Das Russel-

Hier ist der Ort, einige Worte in Betreff

lende ist, daß man einen Neger gewährt hat, in dem nur schwer einige Spuren indianischer Blutes zu entdecken sind, aber erklärlich; ein echter indianischer Hüpfing hätte zu viel Stolz, sich zu dieser Rolle herzugeben. Ein Morgenblatt meint, wenn es zum Krieg mit Amerika komme, werde John Bull für jeden Stuch in seiner Majestät Hemde und Hosen ungefähr eine Million zu bezahlen haben. (C. Str.)

### Die republikanische Partei.

Der folgende Artikel aus dem Evansville Volksboten trifft den Nagel so scharf auf den Kopf und enthält so viele anwendbare Wahrheiten, daß wir nicht unterlassen können, ihn unsern Lesern vorzulegen. Es geht daraus hervor, daß die sogenannte republikanische Partei selbst bei den Gräbern in der Politik, den Radikalen, immer mehr an Credit verliert und als das erkannt wird, was sie wirklich ist, ein Schwefelstein der Know-nothing-Bewegung.

Die redlichen und unverkauften deutschen Blätter der republikanischen Partei, die wirklich im Ernste glauben, die neue Partei werde ein taugliches Mittel sein, um den Freuden und Glückseligkeit, ohne Egoismus und Kämmerjäger, ein Reich der Tugend und Gerechtigkeit, ohne Sklaverei und Unterdrückung, führen mit Unterstützung über die Pittsburger Convention her, weil sie mit dem Know-nothing's geübeln und offenbar um die Gunst des Südens gebührt habe. Die Dr. Presse ruft entrüstet aus: „Wir verlangen eine offene und unabweisende Erklärung der Rechte der Eingewanderten, und die Pittsburger-Republicaner schweigen darüber und lassen uns an ihren Worten herum deuteln. Um die Know-nothing's, einen gefährlichen und zweideutigen Bundesgenossen, zu gewinnen, haben sie die christlichen Deutschen, ihre besten Bundesgenossen geoffert, und so ihren Sieg zweifelsfrei gemacht.“

Gemach, ihr Herren, und laßt nicht euren Mutterwitz ein solches Sinuismo machen. Die Amerikaner sind bessere Rednermeister und bessere Diplomaten als ihr, sie kommen der Sache auf den Grund, und im Specialen könnt ihr gemüthlichen, christlichen Deutschen noch hundert Jahre lernen.

„Um ein hässliches Antlitz zu bekommen kann man Herrits Pantentrecht kaufen, um aber eine große Partei zu bekommen, muß man Concessionen machen.“ sagte einst ein amerikanischer Diplomat. Wenn es zu einer Wahl und folglich zur Bezeugung der Seele, denn nimmt man Alles, was möglich ist, Deutsche und Irische, Kappen und Samen, und fragt nicht nach der Wählbarkeit, wie das Ind. Journal selbst die Fremdenfrage bezeichnet. Man duckt und schmeigt sich, man kauft und setzt zu, man paßt seine Platte überall an, man macht sie Choße von Ohio und Gen. Scott, man ist deutsch bei Deutschen, irisch bei Irländern, katolisch bei Katholiken, im Süden südlich und im Norden nördlich, und muß man durchaus mit der Farbe austrinken, so macht man der Partei Concessionen, die am meisten Stimmen zuträgt. Daß die Pittsburger den Know-nothing's Concessionen machen, ist ein Beweis, daß diese mehr Stimmen geben können, als die radikalen Deutschen. Diese sind wirklich sehr leichtgläubig. Hören sie einige Geschwätzer in einer Anrede über irgend eine brennende Frage schwadronieren, so heißt es gleich: „Hallo, woher der Wind von dieser Seite!“ und singt wird diese Flage aufgezogen, ohne zu bedenken, daß die Stillen im Land die große Mehrheit bilden. Dies aber wissen die Republikaner, sie wissen, daß die Demokratie die Partei der Fremden ist, und daß sie mit hundert deutschen radikalen Citationsstimmen den Feind nicht „bieten können.“ (St. L. W. Bl.)

### Ein räudiges Schaf in der Herde.

In der Stadt New-York kam vor Kurzem eine methodisch-protestantische Conference zusammen und ein Hr. William Sway, ein Kirchenältester der Methodistische in Wilton bei Maryland, N. J., brachte eine Klage gegen den Priester seiner Gemeinde, den Rev. Jermann vor, folgenden Inhaltes:

Daß Hr. Jermann sich für einen ledigen Mann ausgegeben habe, obgleich er eine Frau in Philadelphia habe, und daß er einer jungen Dame des Dorfes die Cour machte, Zweite, daß er in New-York unter falschen Vorspiegelungen Geld zu seinem Vorbote erhoben habe. Drittens, daß er sich öfter befreit habe, die Kirche der Jurisdiction der Epöde zu entziehen. Folgt ein Affidavit von Syntha Ann Taylor, beschworen vor dem Friedensrichter der Ep. of Middle, daß besagte Syntha eines Abends in dem Hause des Hrn. Charles Taylor gewesen sei, und daß dort ihr, der Syntha, die Sarah Ann Taylor gesagt habe, daß sie den Pastor liebe und ihren Mann hassen, und daß besagter Jermann sie wieder liebe und ihr gesagt habe, es sei nicht sündhaft, ihren Mann zu verlassen, wenn sie einen andern mehr liebe und mit ihm lebe. Daß er ihr gesagt habe, sie solle mit ihrem Manne nicht verfahren, damit sie nicht schwanger werde und dadurch die Entweihung mit ihm unmöglich werde. Eine andere Klage in Betreff des Charakters von Rev. W. W. Stidland von North Hedron wurde nicht in Betracht gezogen. Er ist beschuldigt, ein Haus von zweideutigem Aufse neben dem College in jenem Dorfe zu halten. (J. Stigg.)

### Effektmacherei.

„Dem Erbhabenen zum Väterlichen ist nur ein Schritt“ kann man wohl sagen, wenn die Negertin, welche in Cincinnati aus Nothe gegen ihren Meister brutaler Weise eines ihrer Kinder ermordete, mit dem römischen Verginius verglichen wird, der seiner Tochter den Dolch ins Herz drückte, damit sie nicht in die Hände des Appianus Claudius fiele. Alle Umstände, welche den Vorfall in Cincinnati begleiteten, lehren, daß dieser Vergleich paßt, wie die Faust auf's Auge. — Eine Anzahl Negerkinder in Kentucky, von denen einige gelegentlich von ihrem Herrn, der ihnen nicht mißtraute, zur Versorgung dieser oder jener Angelegenheit nach Cincinnati geschickt wurden, lehrten jedesmal nach Hause zurück, die sie eines Tages die Bekanntschaft einiger verworfener Neger in Cincinnati machten und von ihnen sich überreden ließen, ihrem Herrn zu entfliehen. Dieser verfolgte sie und fand sie in dem Hause eines der Neger eingeschlossen. Man erbrach die Thür und es entsand ein Kampf unter den Verfolgten und Verfolgern, in welchem das Negerweib in solche Raserei gerieth, daß sie eines ihrer Kinder ermordete. Hätte ein Funke von Edelmut in sie zu dieser That getrieben, so würde sie es später selbst nicht geübelt haben, vielmehr mit Stolz darauf hingewiesen haben; auch würde ein Obdunkelung dazu gehört haben, den sie nicht beschuldigen zu lassen.

Wir erwähnen dies nur als eine Art Berichtigung des Uebersichts, der durch Entstellungen hervorgerufen werden kann, und nicht als Entgegnung auf Behauptungen republikanischer Blätter — deren Heulen nach ihrem eigenen Bekommen ist „für die Kap's ist.“ Diesen ist es nur um Effect zu thun, obgleich es auf ihre Sache gar keinen Bezug hat. (Nat. Dem.)

Ueber den Sklavenflüchtlingfall, welcher in letzter Zeit in der deutschen republikanischen Presse so großer Triumphgeschrei erregte, bringt eine Correspondenz der Virg. Sig. folgende Aufklärung. Am 28. Januar wurde eine Partei Selaven, welche aus Boone County in Kentucky ihren Herren entflohen waren, in Gemäßheit der in der Constitution enthaltenen Clause und des Gesetzes von 1850, bekannt unter dem Namen „Sklavenflüchtlingsgesetz“, in unserer Stadt von dem Ver. Staaten-Marschall des südlichen Districts von Ohio verhaftet. Während der Verhaftung ermordete eine der Selaven eines ihrer Kinder und versuchte die drei noch übrigen Kinder ebenfalls zu ermorden, woran sie jedoch durch das Einschreiten der Beamten verhindert wurde. Für diesen brutalen Mord und Mordversuch wurde das Frauenzimmer von den Abolitionisten auf das Wärmste bestraft, und einem Virginius an die Seite gestellt. Sie stellten diese brutale Handlung als eine Ehrthat dar, die des höchsten Lobes würdig war und dennoch bemühten sie sich auf's Heftigste, sie wegen begangenen Mordes in Anklagezustand zu setzen. Sie erkannten in diesem Umstande einen Punkt, der, wenn schlaue erreicht, nicht allein die Operation des flüchtigen Selaven-Gesetzes aufheben, sondern eventuell sammtlichen in Frage stehenden Neger die Freiheit geben würde. Es bot sich nie vieleleicht eine bessere Gelegenheit dar, einen Conflict zwischen der Ver. Staaten-Jurisdiction und der des Staates Ohio herbeizuführen, als diese. Obgleich der Spruch der Coronersjury, welche die mit dem Mord verknüpften Umstände untersuchte, die Anklage wegen Mordes nur gegen die Mutter Margaret einbrachte, so fand sich doch eine Grandjury durch geschickte Manöver gerief, dazu berechtigt, eine Anklage gegen sämtliche Flüchtlinge, mit Ausnahme der Kinder einzubringen. Die Bill, war gegen Margaret als Mörderin und gegen die Uebrigten als Mithelferlinge, obgleich gegen die Letzteren auch nicht einmal ein Scheinbeweis vorlag. Niemand, ja selbst die Abolitionisten, glaubten einen Augenblick daran, daß der Mord und Mordversuch gegen einen andern als von der Mutter vollzogen sei; aber da die Anklage der Mitschuld dazu diente, die Flüchtlinge wegen einer gegen den Staat verübten Gewaltthat zurückzuhalten, so mußte die Grandjury dazu bereit werden, gegen ihre bessere Ueberzeugung eine Bill zu berichten. Ja selbst bevor die Grandjury sich bereit dazu erklärt hatte, dem Willen der Abolitionistenführer zu willfahren, wurde der Versuch gemacht, die Flüchtlinge vermög eines von dem Protector der Burgeone herangeschickten habeas corpus aus den Händen des Marschalls zu befreien. Es lag freilich klar genug zu Tage, daß die Flüchtlinge auf gesetzliche Weise sich in der Haft des Ver. Staaten Beamten befanden, aber dennoch wurde nicht das gemeinste aller Mittel — der Meinen — unversucht, um ein constitutionelles Gesetz zu umgehen. Dieser Versuch schlug indessen fehl und der Marschall blieb im Besitz der Selaven. Der Prozeß wurde vor dem Commissar geführt und zog sich mehrere Wochen in die Länge, die Geduld selbst des Langmüthigsten auf die Probe stellten. Das Zeugniß, daß die Angeklagten flüchtige Selaven seien, war klar, wie das Sonnenlicht, dennoch erdrachten die Advocaten des „höheren Gesetzes“ mit großer Angemessenheit eine Menge von Separatfragen auf, welche von dem Commissar einzeln erledigt wurden, obgleich sie mit der Sache selbst nichts zu thun hatten, und so gewannen sie Zeit, um die Anklagebill von einer Paß Grandjury in ihre Hände zu be-

kommen. Sobald die Abolitionisten diesen Zweck erreicht hätten, setzen sie Himmel und Hölle in Bewegung, um die Gefangenen den Händen des Marschalls zu entreißen, welcher sie auf Befehl der Court in Gewahrsam hatte, bevor der Commissar seine Untersuchung beendet hatte. Der Sheriff, unter der Order des Criminalgerichtes handelnd, attachirte daher die in der Jail befindlichen Gefangenen und weigerte sich, dieselben an den Marschall auszuliefern, obgleich derselbe sie dort in Uebereinstimmung mit der Congressacte von 1850 in Gewahrsam gebracht hatte. Der Verord für diesen Eingriff von Seiten des unferen Staatsgerichtes in die Gerichtsbarkeit der Ver. Staaten war, daß eine Verlegung der Criminalgesetze von Ohio von Seiten der flüchtigen Selaven, die Functionen eines Ver. Staaten-Gerichtes vollkommen annullirte, oder dieselben doch den Staatsgesetzen hintersetzte, weil das flüchtige Selaven-Gesetz nur eine Errandte sei. Sie gaben zu, daß eine Bestimmung dieses Gesetzes keine Operation durch Verletzung der Verfassung von einer Staatscourt gebildet werden soll und darf; sie behaupteten aber, daß sich dieses nur auf einfache Civil-, nicht aber auf Criminalsachen beziehe. Unter „wärtiger“ Stadt Mayor, Hr. Jernan, zeigte sich auf die Seite seiner neuen Brüder Wollköpfe und instruirte die unter seiner Kontrolle stehenden Polizeibeamten, im Falle einer Collision des Sheriff's mit dem Ver. Staaten-Marschall, letzteren, alle unferen wollehigen Common Pleas Gerichte, bezüglichen und nahe und fern, die Ver. Staaten-Marschall und seine Assistenten als Friedensstörer zu verhaften.

Wäre diese Ansicht eine richtige, so wäre das flüchtige Selaven-Gesetz so gut wie annullirt, so wären die constitutionellen Compromisse, ja die Constitution selbst eine eckelrümliche Lüge, denn alles, was ein Selave zu thun hätte, um frei zu sein, wäre von Kentucky nach Ohio zu laufen, hier einen Diebstahl zu begehen und presto! change! ein paar Monate Kerkerstrafe und Freilassung wäre die Folge, die der Himmel von uns in Ohio abwenden möge! — Haben wir ja doch schon mehr als genug Nigger hier im Zustande eines halbbürgerthums. Sie, die weißen Wollköpfe, wissen die Idee, daß sie mit ihrer Anklage wegen Mordes und wegen Theilnahme an demselben warten müssen, bis die in dem Ver. Staaten-Gerichte schwebende Sache erledigt wäre, um sich dann vermittelst einer Requisition an den Gouverneur von Kentucky zu wenden, mit Betachtung von sich. Es war jedoch keineswegs ihre Absicht, ein solches Verfahren einzuschlagen, wodurch natürlicherweise einem Conflict zwischen dem Ver. Staaten- und dem Staatsgerichte vorgebeugt worden wäre, da es ja nicht in ihrer Absicht liegen konnte, die Mörderin für das Verbrechen bestraft zu sehen, für welche sie dieselbe bereits bis zu den siebenten Himmel hinein gelockt hatten. Man glaubte allgemein und wohl mit Recht, daß es in der Absicht der weißen Wollköpfe lag, die Selaven für schuldig erklärt zu haben, sie nach dem Zustande zu schicken, um sie darauf von unferem wollehigen Gouverneur begnadigen zu lassen und dann Hals über Kopf mit der Untergrund Railroad nach Canada zu speidern, um sie in Noth und Elend zu fügen. Schluß, wie dieser Plan gescheitert war, so wurde er doch von dem Ver. St. Richter Lewis vereitelt.

Dieser entschied nach ruhiger Anbörderung aller und dem verliegenden Halle verknüpften Umstände, daß Nichts vorliege, welches einen Eingriff in die Ausübung der Gerichtsbarkeit der Ver. St. Seitens des Staates Ohio rechtfertigen könne und erließ daher ein writ, wor gegen Margaret als Mörderin und gegen die Uebrigten als Mithelferlinge, obgleich gegen die Letzteren auch nicht einmal ein Scheinbeweis vorlag. Niemand, ja selbst die Abolitionisten, glaubten einen Augenblick daran, daß der Mord und Mordversuch gegen einen andern als von der Mutter vollzogen sei; aber da die Anklage der Mitschuld dazu diente, die Flüchtlinge wegen einer gegen den Staat verübten Gewaltthat zurückzuhalten, so mußte die Grandjury dazu bereit werden, gegen ihre bessere Ueberzeugung eine Bill zu berichten. Ja selbst bevor die Grandjury sich bereit dazu erklärt hatte, dem Willen der Abolitionistenführer zu willfahren, wurde der Versuch gemacht, die Flüchtlinge vermög eines von dem Protector der Burgeone herangeschickten habeas corpus aus den Händen des Marschalls zu befreien. Es lag freilich klar genug zu Tage, daß die Flüchtlinge auf gesetzliche Weise sich in der Haft des Ver. Staaten Beamten befanden, aber dennoch wurde nicht das gemeinste aller Mittel — der Meinen — unversucht, um ein constitutionelles Gesetz zu umgehen. Dieser Versuch schlug indessen fehl und der Marschall blieb im Besitz der Selaven. Der Prozeß wurde vor dem Commissar geführt und zog sich mehrere Wochen in die Länge, die Geduld selbst des Langmüthigsten auf die Probe stellten. Das Zeugniß, daß die Angeklagten flüchtige Selaven seien, war klar, wie das Sonnenlicht, dennoch erdrachten die Advocaten des „höheren Gesetzes“ mit großer Angemessenheit eine Menge von Separatfragen auf, welche von dem Commissar einzeln erledigt wurden, obgleich sie mit der Sache selbst nichts zu thun hatten, und so gewannen sie Zeit, um die Anklagebill von einer Paß Grandjury in ihre Hände zu be-

kommen. Sobald die Abolitionisten diesen Zweck erreicht hätten, setzen sie Himmel und Hölle in Bewegung, um die Gefangenen den Händen des Marschalls zu entreißen, welcher sie auf Befehl der Court in Gewahrsam hatte, bevor der Commissar seine Untersuchung beendet hatte. Der Sheriff, unter der Order des Criminalgerichtes handelnd, attachirte daher die in der Jail befindlichen Gefangenen und weigerte sich, dieselben an den Marschall auszuliefern, obgleich derselbe sie dort in Uebereinstimmung mit der Congressacte von 1850 in Gewahrsam gebracht hatte. Der Verord für diesen Eingriff von Seiten des unferen Staatsgerichtes in die Gerichtsbarkeit der Ver. Staaten war, daß eine Verlegung der Criminalgesetze von Ohio von Seiten der flüchtigen Selaven, die Functionen eines Ver. Staaten-Gerichtes vollkommen annullirte, oder dieselben doch den Staatsgesetzen hintersetzte, weil das flüchtige Selaven-Gesetz nur eine Errandte sei. Sie gaben zu, daß eine Bestimmung dieses Gesetzes keine Operation durch Verletzung der Verfassung von einer Staatscourt gebildet werden soll und darf; sie behaupteten aber, daß sich dieses nur auf einfache Civil-, nicht aber auf Criminalsachen beziehe. Unter „wärtiger“ Stadt Mayor, Hr. Jernan, zeigte sich auf die Seite seiner neuen Brüder Wollköpfe und instruirte die unter seiner Kontrolle stehenden Polizeibeamten, im Falle einer Collision des Sheriff's mit dem Ver. Staaten-Marschall, letzteren, alle unferen wollehigen Common Pleas Gerichte, bezüglichen und nahe und fern, die Ver. Staaten-Marschall und seine Assistenten als Friedensstörer zu verhaften.

erzählt man doch nicht, daß auch nur 1 Cent beigetragen sei, die Sympathie für die bedrückte Heldin fühlbar an den Tag zu legen. Welche Mauthsympathie ist wohlfeil, fruchtet aber gar wenig; heraus daher mit euren Kupfern, ihr Herren Wollköpfe.

### Thomas H. Benton

schreibt an den National Intelligencer: Es wird berichtet, daß Hr. Horace Greeley auf der Pittsburger Convention gesagt habe, ich sei für die Abschaffung der Sklaverei in Mississippi. Da ich nie ein Wort mit Greeley über Sklaverei gesprochen habe, so muß derselbe seine Information von einem Dritten haben und von Jemandem, der durchaus unbekannt mit meinen Ansichten über die Sache ist. In der Constitution des Staates Mississippi ist eine Clause, welche verbietet, daß die Legislative Selaven ohne Einwilligung ihrer Herren emancipire, und gerade ich war die Ursache, daß diese Clause in die Constitution kam, um dem Zweck, damit im Staate keine Agitation der Sklaverei angeregt werde. Vor einigen Jahren war eine Bewegung in jenem Staate die Clause auszumerzen. Ich verdamme jene Bewegung und gerade um denselben Zweck, um keine Agitation im Staate darüber aufkommen zu lassen. Wenn irgend etwas das Ungeheue jenes Staates vergrößern könnte, so wäre es eine Agitation im Staate neben der Agitation, die jetzt außerhalb desselben an den Grenzen geführt wird. (Virg. St. Jg.)

### Volentik.

Mit nichts kann man zänische Frauen und schimpfende Redactoren mehr ärgern, als wenn man ihnen nicht widerspricht. Beide wollen durchaus Widerstand geleistet haben, weil ihnen Streiten und Schimpfen Bedürfnis ist und ohne Widerstand aller Streit bald ein Ende haben und das Schimpfen allen Reiz verlieren würde. In ihrem Verstand nach Widerstand gehen dann solche Frauen und solche Redactoren manchmal so weit, daß sie ihrem Gegner offenbare und bei den widerlegenden Unwahrheiten vorwerfen, aus dem einzigen Grunde, um den Gegner diese schnell zum Widerruf zu zwingen. Ich verneine sie nur erst einmal handgemein mit ihrem Gegner geworden sind, würden sie wohl auch bald (nach ihrer gewohnten Kampfmethode) Meiner über ihn werden können. Da ich meines Theils aber nicht gemeinlich mit Gegnern zu kämpfen, bei denen Gründe und Thatfachen nicht gelten, so werde ich trotz aller Herausforderungen, wie sie erst neulich von einer Seite wieder gemacht worden sind, auf keinen derartigen Kampf mich mehr einlassen.

Undheim.

Hier in Texas sind im Staatesleben eigentlich nur zwei politische Parteien lebendig, die Demokratie und die Reste der geschlagenen Know-nothing-Partei. Die im Norden der Ver. Staaten mächtige Partei der Republikaner zählt unter den Deutschen von Texas wohl manchen summen und manchen lauten Verehrer, während sie hier im öffentlichen Leben von gar keiner Bedeutung ist und man außer der beschränkten Erwähnung dieser Partei in den Zeitungen auch im täglichen Leben hier nichts von ihr würde gewahr werden. So ist es auch nur durch das Flehen so mancher nördlichen Blätter, wie der Abendzeitung, der N. Y. Tribune, des Pioneer, des Hochwächter, des Atlas, der Illinois Staatszeitung, der Criminalzeitung, der Atlantic und einiger andern, daß sich unter vielen hiesigen Deutschen ein Interesse für die republikanische Partei gezeigt hat. Diese sporadischen republikanischen Gesinnungen sind indes hier zu Lande ein eckelrümliches Gewächs, das nur durch die Wärme eines föhlichen Enthusiasmus, gleich einer Treibhauspflanze im Leben erhalten wird, die man ihrer interessanten Curiosität wegen gerne seinen Bekannten zeigt, die aber gleich anderen Treibhauspflanzen nicht dazu bestimmt ist, Früchte zu tragen.

Da indes Alles, was als ein abstractes und hochherziges Princip sich hinstellen weiß, leicht und gern von dem deutschen Gemüth ergriffen wird und da nebenbei auf den Deutschen eine fast magische Wirkung alles Entfernten auch das ihrige dazu beiträgt, die republikanische Partei des Nordens in einem verklärten Lichte erscheinen zu lassen und da durch das tonangebende censorische Auftreten mehrerer deutschen Hauptstädte der republikanischen Presse viele Presfinglinge gewonnen worden sind, die durch ihr eifriges Vivatrufen für die republikanische Partei sich gern die Anerkennung jener großen Geister und den Ruhm der Hochherzigkeit verdienen möchten, so kann man namentlich hier in dem eckelrümlichen Texas über die Stärke und den moralischen Werth dieser republikanischen Partei leicht getäuscht werden und wir haben es daher von Zeit zu Zeit nöthig gefunden, diese Partei etwas näher zu beleuchten.

In ihrem moralischen Selbstgefühl nennen die republikanischen deutschen Redactoren die Demokratie die Bedienten der Selavenhalter, die deutschen Demokraten das Stimmvieh, voting cattle, und die demokratischen Redactoren „Punker, welche alles vertheidigen, was gegen Freiheit und Recht ist“ u. s. w. Die Sklaverei in den Ver. Staaten ist so alt wie die Demokratie. Daß die südlichen Staaten Selavenstaaten sind und die nördlichen nicht, das liegt in einem socialen und klimatischen Thatbestand, den die Süd-

länder weder gemacht noch verschuldet haben. Daß man aber diesen Thatbestand als ein moralisches und politisches Aufzuchtungsmitel gegen den Süden gebrauchen will, das ist eine verkehrte Heubedei. Wo ist im Norden der Antinebrasilianer, der keine Baumwolle, keinen Zucker, keinen Tabak in seiner Haushaltung gebraucht? Erzeugt selbst den ganzen Bedarf dieser Artikel. Der Weg der Concurrenz ist der einzig richtige Weg in einer Republik das sociale Mißverhältniß der Sklaverei zu entfernen. Trotz aller moralischen Tiraden, die der Norden in seinen Declamationen gegen die Sklaverei losläßt, ist es doch wieder nur hauptsächlich der Norden, der in der Praxis des täglichen Lebens das kleinere Uebel der Negerkaverei dem größeren Uebel der Stockung des Handels, der Habrilität und einem Mangel der für unseren Kulturzustand so notwendig gewordenen Bedürfnisse, wie die Colonialwaaren, vorzieht. Ja man kann ferner behaupten, daß nördliches Capital unmittelbar als Darlehen und mittelbar durch Handel und Habrilität für die südlichen Nothstoffe in einem noch größeren Umfange bei der Neger-Sklaverei theilhaftig ist, wie südliches Capital, und wenn wir die „Alabama“ suchen sollten, die von dem „Schweizer“ und unter den großen Habrilität- und Handelskreditoren des Nordens, die nicht bloß mit der Arbeit und den Nothstoffen des Südens, sondern auch ausschließlich in den Ver. Staaten mit amerikanischen Selavenhandel speculiren; als unter den frugalen Farmern des Südens, die, ähnlich einem Landadel, oft viel Besitz und wenig Genuß haben, und die in der großen Mehrzahl bei weitem humaner mit ihren Selaven verfahren, als die nördlichen Habrilitäten mit ihren Arbeitern.

Die republikanischen deutschen Zeitungen behaupten ferner, daß das Know-nothingthum seinen Hauptstich im Süden habe. — Ja wohl! Während in Massachusetts die Republikaner eine Denkfrist an den Congress eingehandelt haben, worin sie um Verlängerung des Naturalisations-Termines bitten, weil die eingewanderten Ausländer gemeinlich unsfähig seien, den wahren Charakter und die Zwecke des Bürgerrechts zu begreifen, während im nördlichen Iowa die deutschen Redactoren des Staates, sümmtlich Republikaner, aus der republikanischen Convention ehrenhalber davon laufen mußten, weil sie es noch nicht einmal, das guten Scherens wegen, zu einem einzigen Anti-Know-nothing-Beschlusse bringen konnten, so erklärt die texanische Legislative energische Beschlüsse gegen die Verlängerung des Naturalisations-Termines, weil diese Beschlüsse unnational, unrepublikanisch und gegen die Constitution seien.

Die Republikaner machen ferner der demokratischen Partei den Vorwurf, daß sie die katholische Kirche auf ihrer Seite habe. Die Katholiken sind auf unserer Seite, weil auf unserer Seite liberale Duldsamkeit, Denk- und Glaubensfreiheit herrscht, und sie sind nicht auf eurer Seite, weil ihr nicht wirklich freisinnig und nicht wirklich duldsam seid. Ich es demnach für die Demokratie eine Schande, daß die Katholiken auf ihrer Seite sind, oder ist es nicht vielmehr eine Schande für die Republikaner, daß die Katholiken nicht auf ihrer Seite sind?

Die Republikaner gehen von dem richtigen logischen Grund aus, daß je allgemeiner eine Plattform sei, je mehr Bekannter könnten sich unter derselben vereinigen. Sie haben deshalb die alleinige Gegenüberstellung des Lebens und Eigenthums der politischen Glaubensartikel aufgestellt. Justiz, Vereinigung mit andern Parteien und die Uebertragung zu politischer Selbstbestimmung, bei dem es ihnen eben so wenig um die Reinheit ihrer Partei zu thun ist, wie einem Parteigänger von Texas, als er das Corps der Rothmäntel organisierte. So fordert die Zurückweisung der Deutschen auf, durch ihren Beitritt zur republikanischen Partei dieser ein fremdenfeindliches Element zuzuführen“, d. i. mit andern Worten: sich mit dem Know-nothing's gegen die Sklaverei zu vereinigen. Heißt das nicht die Deutschen durch die Sklavensfrage haranguiren, so daß sie selbst gegen ihr Interesse und gegen ihre politische Existenz stimmen. Kann irgend ein vernünftiger Mensch glauben, daß es diesen Know-nothing's, die 4 Millionen weißer gebildeter Menschen politisch unmündig machen wollen, Ernst ist, Haß dieser eben so vielen Neger (welcher beiläufig die Zahl der hiesigen Selaven ist) politische Ueberbegriffung zu ertheilen? sich eben so viele Mitglieder beim Stimmrecht und der Kämmerjäger durch die Negerpopulation auf den Hals zu schmeißen, als sie sich mit der Gefahr ihrer politischen und ökonomischen Existenz durch Befreiung der Foreigners vom Halbe schaffen können.

Der von den deutschen Republikanern so viel gerühmte Gouverneur Chase von Ohio, dessen energisches Auftreten in der Kansasfrage ihn selbst bis zur Verarmung des Bürgerkriegs trieb (was beiläufig gesagt den Hrn. Freyze n so recht nach seiner Verjüngung ist), dieser nämlich Chase hat ja auch einmal gesagt, daß er für die Sache der Know-nothing's mit Lust im Blute bis über die Knöchel waten würde; dieser nämlich hat den Mund nicht aufgezogen, als weiße Mitglieder in den Straßen durch den Pöbel niedergeschlagen wurden.

Der von den deutschen Republikanern so viel gerühmte Gouverneur Chase von Ohio, dessen energisches Auftreten in der Kansasfrage ihn selbst bis zur Verarmung des Bürgerkriegs trieb (was beiläufig gesagt den Hrn. Freyze n so recht nach seiner Verjüngung ist), dieser nämlich Chase hat ja auch einmal gesagt, daß er für die Sache der Know-nothing's mit Lust im Blute bis über die Knöchel waten würde; dieser nämlich hat den Mund nicht aufgezogen, als weiße Mitglieder in den Straßen durch den Pöbel niedergeschlagen wurden.

Es ist noch eine große Frage, auf welcher Seite eine Majorität von „Janen“ und „Bestialischen Elementen“ befindet, bei der demokratischen Partei oder bei der aus allen Elementen zusammengesetzten Pandurenarmee der Zukunft. In „Ja h r e l a n g“ wohnt ihr außer der Weltfrage alle übrigen Parteifragen zu tragen, wenn nicht gerade durch eine solche Dauer, die man einem Prinzip nicht dieses Princip beiseite und sich selbst fühlt. So entstand der Unfriede zwischen den Parteien in Europa. Eine Nachkommenschaft und seine Familie selbst noch im Jahre 1848, seinen Tabak in seiner Nothzeit der freche Usurpator Louis Bonaparte auf dem französischen Kaiserthron gesetzt.

Versöhnt ihr gutmüthigen, primären Arabia von diesen Deutschen des Nordens auch 4 Jahre nicht gerade durch eine politische Besinnung der Theilheit der Staaten sich bedingungslos, ihr zahlt dann, wie die Reaction ist, so die Wucherjahren, die Zinsen des vergrößerten politischen Capitals schon im Voraus zu zahlen, wenn nicht mehr oder nur mit Selbstkosten aus eurer Schuld herauskommen. Die deutsch-iranische Union, ein Conferenz der Clarendon, Einige Schwärzer von der Awe, Amerikanischen, Die hiesigen, bis sein Nachfolger, Buchanan vorse, Zwei Zeugn, eingelaufen von, Die der Fremden, die Sache abusive, kommen traf, si, rnung zu zahlen, u, nicht viel Tausende Deutsche sich halten hätten; n, daß er nach Ba, ten die Sache abusive, Corresponden, wüßten Vorber, sind nun, kauf die Leute er, Der Tractat i, amart erlischt u, der gegebenen, aber die practisch, auf den bringen, verlängert.

Es scheint, daß sich die Angelegenheiten contrair, sich, man zu werden und nebenbei ein, Annehmbaren an, Die Administ, nem erneuertem, rang von 90 M, von derselben Quellen, wie diese, gegeben.

26. März. Chef des Artill, reus an des v, Staat eman, Baltimor, Mond lies die, je abermal die, ein dem Aus, getrieben, so da, könne. Und s, Capt. Mayer, t, unter deßer, Folge dieser n, nicht auslaufen, werden. Europäische Intererren, Fein: Ho, baste Einwanderung eines civilisirt, spion Blackleu, dort gar er sich, sanden der Ver, mit ungeheuren, ein junges M, sein, das ihm, die, Ach kommt ver, nicht habe sofort, herabzureifen u, lachen könne, die, gibt ihm da, Summe Geld, sie zu beirathen, heirathet — er, dann in ein bel, York, und ver, scheiden zu lass, dem ihr dritte, eine Frau habe, und resse nach, nun Seitens t, parlament um, gen Schritte g, Europa, u bra, 26. März. Tagen um 25, händler, die in, macht, sind ge, net, daß der, Eisenbahnen i, Dollars gebra, daß kamen, 224,879 Sch, ver Eisenbahn, Gegen wür, 158,574 Sti, In Mar, tische Prediger, diesen anein, Meißelstein-P, Borsweise gem, gen Behrbrung, des Meißelstei, Darvor, stetig, bis zum 1. Juli und das Hebrigt

San Antonio. In der dritte, die hier abgehaltenen District, am letzten Campag endigte, wurde 9, Dooche wegen Eintrucks zu ein, Zuchthaus verurtheilt. 28 Personen, wegen Hazardspiel angeklagt. Alle, bekannten ein für schuldig. Die, Spielern einschüchter Strafgelder, sich auf \$430.

Hr. Frank Smith erlegte letzte, der Capitanas einen Alligator von, Länge.

Maj. Neighbors, der Indianer, die Nachricht erhalten, daß die, von den Mexikanern nicht gefangen, tödtet worden seien, auf dem Wege, Indianerrefraktionen sich befanden, Wahrheit nach, um sich nun freilich, selbst anzusehen.

Die Directoren der Eisenbahnen, haben mit W. A. Rogood von Boston, einen Contract abgeschlossen, von, gordabai bis nach Victoria eine, zu bauen. Die Brüden sollen von, gebaut werden. Rogood macht sich, weder von Savacia oder von Powder, bis zum 1. Juli und das Hebrigt



Anzeigen.

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. Taken up by Julius Ross and estrayed before G. Dreiss, a Justice of the peace in and for said County, a large white STEER with some large yellow spots, branded as far as can be remarked on the left hip W.W. marked on the right ear crop and split, left ear split. Appraised at \$25 by J. Egeling and R. H. Schulz.

WITNESS my hand and office, New Braunfels April 19, A.D. 1856. C. Seabough, Clk. C. C. Com. C. 22-9 by A. Dreiss Dpy.

Zupfung vorzunehmen ist gegenwärtig bereit 21-3) Dr. F. B. Köster.

200,000 Deutsche Cigarren von vorzüglicher Güte und Wohlfeilheit, 3000 Wd. deutschen Schnupftabak, in Blei verpackt, in 2 und 4 Pfd. Paqueten, importirt und zu verkaufen bei

Pantensieder & Bierich, San Antonio, 21)

Der Unterzeichnete, welcher am 4. April d. J. ein ausgelegtes neugeborenes Kind in seinem Hause fand, ersucht hiermit die Angehörigen des Kindes, sich mit ihm direct oder indirect über die Zukunft des Kindes zu verständigen, widrigenfalls derselbe nicht da für stehen kann, daß diese Sache nicht der dem 5. Mai in Beginn beginnenden Court zur Verhandlung kommen und die zur Vertheidigung der Geburt und Auslieferung dieses Kindes mitwirkende Behörden der Strafe des Verleumdens übersehen werden mögen. Christian August Langst. 21.2)

Den geübten Damen von New-Braunfels die ergebene Anzeige, daß ich am Comal im Durchgang schon lange zwei große becomme Bedeckungen erichtet habe. Da ich durch die Lage des Landes der Zutritt nicht bestimmen gestattet ist, auch die gegenwärtig liegenden eingetragenen Karte anhängen, so befinden sich in der Nähe des Bedeckens keine Bedeckung, in der die übrigen Anhalten dieser Art so häufig sind.

Um einen geeigneten Zutritt zu bewerkstelligen, der Unterzeichneten den geübten Damen seine Anhalt auf's Angelegentlichste. Familienbillets zu 50 oder einzelne Billets sind zu haben bei J. Oble, gegenüber der Post-Office 20.2)

Weizenmehl. Bei Bedarf Preis u. s. f. darüber ist Preisgenoth in Barrele und stundweise billig zu verkaufen. 20-22)

Neue Hüte. Ein sehr großes Assortiment von neuerer Mode von Herren-, Knaben- u. Kinderhüten so eben empfangen und zu sehr billigen Preisen werden verkauft bei J. Landa.

Holzstücke für Schuhmacher sind zu haben bei J. Landa. 17)

Farm zu verkaufen. Eine 4 Meilen von New-Braunfels am Comal Creek gelegene Farm, bestehend in 120 Acker, ist billig gegen Baar zu verkaufen. 50 Acker davon sind in Heide, 20 Acker in Cultur und 50 Acker sind Gehörnwald. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus, Kornhaus, ein Brunnen und alle nöthigen Einrichtungen. Kaufwünsche können sich auf der Farm selbst bei den Unterzeichneten oder das Nähere erkundigen. Joh. H. Adams. 17)

Neue Wagen. Die von uns lange erwarteten Wagen aus der bekannten Fabrik von Wilcox aus Philadelphia sind nun angekommen und wir haben an Hand: 1 leichter Wagen mit eisernen Achsen zu \$110 2 Wagen für 4 Pferde zu \$120 3 4 6 zu \$130 2 Wagenwagen mit eisernen Achsen zu \$150 2 4 6 zu \$160 4 6 8 zu \$180 4 6 8 zu \$190 4 6 8 zu \$200 4 6 8 zu \$210 4 6 8 zu \$220 4 6 8 zu \$230 4 6 8 zu \$240 4 6 8 zu \$250 4 6 8 zu \$260 4 6 8 zu \$270 4 6 8 zu \$280 4 6 8 zu \$290 4 6 8 zu \$300 4 6 8 zu \$310 4 6 8 zu \$320 4 6 8 zu \$330 4 6 8 zu \$340 4 6 8 zu \$350 4 6 8 zu \$360 4 6 8 zu \$370 4 6 8 zu \$380 4 6 8 zu \$390 4 6 8 zu \$400 4 6 8 zu \$410 4 6 8 zu \$420 4 6 8 zu \$430 4 6 8 zu \$440 4 6 8 zu \$450 4 6 8 zu \$460 4 6 8 zu \$470 4 6 8 zu \$480 4 6 8 zu \$490 4 6 8 zu \$500 4 6 8 zu \$510 4 6 8 zu \$520 4 6 8 zu \$530 4 6 8 zu \$540 4 6 8 zu \$550 4 6 8 zu \$560 4 6 8 zu \$570 4 6 8 zu \$580 4 6 8 zu \$590 4 6 8 zu \$600 4 6 8 zu \$610 4 6 8 zu \$620 4 6 8 zu \$630 4 6 8 zu \$640 4 6 8 zu \$650 4 6 8 zu \$660 4 6 8 zu \$670 4 6 8 zu \$680 4 6 8 zu \$690 4 6 8 zu \$700 4 6 8 zu \$710 4 6 8 zu \$720 4 6 8 zu \$730 4 6 8 zu \$740 4 6 8 zu \$750 4 6 8 zu \$760 4 6 8 zu \$770 4 6 8 zu \$780 4 6 8 zu \$790 4 6 8 zu \$800 4 6 8 zu \$810 4 6 8 zu \$820 4 6 8 zu \$830 4 6 8 zu \$840 4 6 8 zu \$850 4 6 8 zu \$860 4 6 8 zu \$870 4 6 8 zu \$880 4 6 8 zu \$890 4 6 8 zu \$900 4 6 8 zu \$910 4 6 8 zu \$920 4 6 8 zu \$930 4 6 8 zu \$940 4 6 8 zu \$950 4 6 8 zu \$960 4 6 8 zu \$970 4 6 8 zu \$980 4 6 8 zu \$990 4 6 8 zu \$1000 4 6 8 zu \$1010 4 6 8 zu \$1020 4 6 8 zu \$1030 4 6 8 zu \$1040 4 6 8 zu \$1050 4 6 8 zu \$1060 4 6 8 zu \$1070 4 6 8 zu \$1080 4 6 8 zu \$1090 4 6 8 zu \$1100 4 6 8 zu \$1110 4 6 8 zu \$1120 4 6 8 zu \$1130 4 6 8 zu \$1140 4 6 8 zu \$1150 4 6 8 zu \$1160 4 6 8 zu \$1170 4 6 8 zu \$1180 4 6 8 zu \$1190 4 6 8 zu \$1200 4 6 8 zu \$1210 4 6 8 zu \$1220 4 6 8 zu \$1230 4 6 8 zu \$1240 4 6 8 zu \$1250 4 6 8 zu \$1260 4 6 8 zu \$1270 4 6 8 zu \$1280 4 6 8 zu \$1290 4 6 8 zu \$1300 4 6 8 zu \$1310 4 6 8 zu \$1320 4 6 8 zu \$1330 4 6 8 zu \$1340 4 6 8 zu \$1350 4 6 8 zu \$1360 4 6 8 zu \$1370 4 6 8 zu \$1380 4 6 8 zu \$1390 4 6 8 zu \$1400 4 6 8 zu \$1410 4 6 8 zu \$1420 4 6 8 zu \$1430 4 6 8 zu \$1440 4 6 8 zu \$1450 4 6 8 zu \$1460 4 6 8 zu \$1470 4 6 8 zu \$1480 4 6 8 zu \$1490 4 6 8 zu \$1500 4 6 8 zu \$1510 4 6 8 zu \$1520 4 6 8 zu \$1530 4 6 8 zu \$1540 4 6 8 zu \$1550 4 6 8 zu \$1560 4 6 8 zu \$1570 4 6 8 zu \$1580 4 6 8 zu \$1590 4 6 8 zu \$1600 4 6 8 zu \$1610 4 6 8 zu \$1620 4 6 8 zu \$1630 4 6 8 zu \$1640 4 6 8 zu \$1650 4 6 8 zu \$1660 4 6 8 zu \$1670 4 6 8 zu \$1680 4 6 8 zu \$1690 4 6 8 zu \$1700 4 6 8 zu \$1710 4 6 8 zu \$1720 4 6 8 zu \$1730 4 6 8 zu \$1740 4 6 8 zu \$1750 4 6 8 zu \$1760 4 6 8 zu \$1770 4 6 8 zu \$1780 4 6 8 zu \$1790 4 6 8 zu \$1800 4 6 8 zu \$1810 4 6 8 zu \$1820 4 6 8 zu \$1830 4 6 8 zu \$1840 4 6 8 zu \$1850 4 6 8 zu \$1860 4 6 8 zu \$1870 4 6 8 zu \$1880 4 6 8 zu \$1890 4 6 8 zu \$1900 4 6 8 zu \$1910 4 6 8 zu \$1920 4 6 8 zu \$1930 4 6 8 zu \$1940 4 6 8 zu \$1950 4 6 8 zu \$1960 4 6 8 zu \$1970 4 6 8 zu \$1980 4 6 8 zu \$1990 4 6 8 zu \$2000 4 6 8 zu \$2010 4 6 8 zu \$2020 4 6 8 zu \$2030 4 6 8 zu \$2040 4 6 8 zu \$2050 4 6 8 zu \$2060 4 6 8 zu \$2070 4 6 8 zu \$2080 4 6 8 zu \$2090 4 6 8 zu \$2100 4 6 8 zu \$2110 4 6 8 zu \$2120 4 6 8 zu \$2130 4 6 8 zu \$2140 4 6 8 zu \$2150 4 6 8 zu \$2160 4 6 8 zu \$2170 4 6 8 zu \$2180 4 6 8 zu \$2190 4 6 8 zu \$2200 4 6 8 zu \$2210 4 6 8 zu \$2220 4 6 8 zu \$2230 4 6 8 zu \$2240 4 6 8 zu \$2250 4 6 8 zu \$2260 4 6 8 zu \$2270 4 6 8 zu \$2280 4 6 8 zu \$2290 4 6 8 zu \$2300 4 6 8 zu \$2310 4 6 8 zu \$2320 4 6 8 zu \$2330 4 6 8 zu \$2340 4 6 8 zu \$2350 4 6 8 zu \$2360 4 6 8 zu \$2370 4 6 8 zu \$2380 4 6 8 zu \$2390 4 6 8 zu \$2400 4 6 8 zu \$2410 4 6 8 zu \$2420 4 6 8 zu \$2430 4 6 8 zu \$2440 4 6 8 zu \$2450 4 6 8 zu \$2460 4 6 8 zu \$2470 4 6 8 zu \$2480 4 6 8 zu \$2490 4 6 8 zu \$2500 4 6 8 zu \$2510 4 6 8 zu \$2520 4 6 8 zu \$2530 4 6 8 zu \$2540 4 6 8 zu \$2550 4 6 8 zu \$2560 4 6 8 zu \$2570 4 6 8 zu \$2580 4 6 8 zu \$2590 4 6 8 zu \$2600 4 6 8 zu \$2610 4 6 8 zu \$2620 4 6 8 zu \$2630 4 6 8 zu \$2640 4 6 8 zu \$2650 4 6 8 zu \$2660 4 6 8 zu \$2670 4 6 8 zu \$2680 4 6 8 zu \$2690 4 6 8 zu \$2700 4 6 8 zu \$2710 4 6 8 zu \$2720 4 6 8 zu \$2730 4 6 8 zu \$2740 4 6 8 zu \$2750 4 6 8 zu \$2760 4 6 8 zu \$2770 4 6 8 zu \$2780 4 6 8 zu \$2790 4 6 8 zu \$2800 4 6 8 zu \$2810 4 6 8 zu \$2820 4 6 8 zu \$2830 4 6 8 zu \$2840 4 6 8 zu \$2850 4 6 8 zu \$2860 4 6 8 zu \$2870 4 6 8 zu \$2880 4 6 8 zu \$2890 4 6 8 zu \$2900 4 6 8 zu \$2910 4 6 8 zu \$2920 4 6 8 zu \$2930 4 6 8 zu \$2940 4 6 8 zu \$2950 4 6 8 zu \$2960 4 6 8 zu \$2970 4 6 8 zu \$2980 4 6 8 zu \$2990 4 6 8 zu \$3000 4 6 8 zu \$3010 4 6 8 zu \$3020 4 6 8 zu \$3030 4 6 8 zu \$3040 4 6 8 zu \$3050 4 6 8 zu \$3060 4 6 8 zu \$3070 4 6 8 zu \$3080 4 6 8 zu \$3090 4 6 8 zu \$3100 4 6 8 zu \$3110 4 6 8 zu \$3120 4 6 8 zu \$3130 4 6 8 zu \$3140 4 6 8 zu \$3150 4 6 8 zu \$3160 4 6 8 zu \$3170 4 6 8 zu \$3180 4 6 8 zu \$3190 4 6 8 zu \$3200 4 6 8 zu \$3210 4 6 8 zu \$3220 4 6 8 zu \$3230 4 6 8 zu \$3240 4 6 8 zu \$3250 4 6 8 zu \$3260 4 6 8 zu \$3270 4 6 8 zu \$3280 4 6 8 zu \$3290 4 6 8 zu \$3300 4 6 8 zu \$3310 4 6 8 zu \$3320 4 6 8 zu \$3330 4 6 8 zu \$3340 4 6 8 zu \$3350 4 6 8 zu \$3360 4 6 8 zu \$3370 4 6 8 zu \$3380 4 6 8 zu \$3390 4 6 8 zu \$3400 4 6 8 zu \$3410 4 6 8 zu \$3420 4 6 8 zu \$3430 4 6 8 zu \$3440 4 6 8 zu \$3450 4 6 8 zu \$3460 4 6 8 zu \$3470 4 6 8 zu \$3480 4 6 8 zu \$3490 4 6 8 zu \$3500 4 6 8 zu \$3510 4 6 8 zu \$3520 4 6 8 zu \$3530 4 6 8 zu \$3540 4 6 8 zu \$3550 4 6 8 zu \$3560 4 6 8 zu \$3570 4 6 8 zu \$3580 4 6 8 zu \$3590 4 6 8 zu \$3600 4 6 8 zu \$3610 4 6 8 zu \$3620 4 6 8 zu \$3630 4 6 8 zu \$3640 4 6 8 zu \$3650 4 6 8 zu \$3660 4 6 8 zu \$3670 4 6 8 zu \$3680 4 6 8 zu \$3690 4 6 8 zu \$3700 4 6 8 zu \$3710 4 6 8 zu \$3720 4 6 8 zu \$3730 4 6 8 zu \$3740 4 6 8 zu \$3750 4 6 8 zu \$3760 4 6 8 zu \$3770 4 6 8 zu \$3780 4 6 8 zu \$3790 4 6 8 zu \$3800 4 6 8 zu \$3810 4 6 8 zu \$3820 4 6 8 zu \$3830 4 6 8 zu \$3840 4 6 8 zu \$3850 4 6 8 zu \$3860 4 6 8 zu \$3870 4 6 8 zu \$3880 4 6 8 zu \$3890 4 6 8 zu \$3900 4 6 8 zu \$3910 4 6 8 zu \$3920 4 6 8 zu \$3930 4 6 8 zu \$3940 4 6 8 zu \$3950 4 6 8 zu \$3960 4 6 8 zu \$3970 4 6 8 zu \$3980 4 6 8 zu \$3990 4 6 8 zu \$4000 4 6 8 zu \$4010 4 6 8 zu \$4020 4 6 8 zu \$4030 4 6 8 zu \$4040 4 6 8 zu \$4050 4 6 8 zu \$4060 4 6 8 zu \$4070 4 6 8 zu \$4080 4 6 8 zu \$4090 4 6 8 zu \$4100 4 6 8 zu \$4110 4 6 8 zu \$4120 4 6 8 zu \$4130 4 6 8 zu \$4140 4 6 8 zu \$4150 4 6 8 zu \$4160 4 6 8 zu \$4170 4 6 8 zu \$4180 4 6 8 zu \$4190 4 6 8 zu \$4200 4 6 8 zu \$4210 4 6 8 zu \$4220 4 6 8 zu \$4230 4 6 8 zu \$4240 4 6 8 zu \$4250 4 6 8 zu \$4260 4 6 8 zu \$4270 4 6 8 zu \$4280 4 6 8 zu \$4290 4 6 8 zu \$4300 4 6 8 zu \$4310 4 6 8 zu \$4320 4 6 8 zu \$4330 4 6 8 zu \$4340 4 6 8 zu \$4350 4 6 8 zu \$4360 4 6 8 zu \$4370 4 6 8 zu \$4380 4 6 8 zu \$4390 4 6 8 zu \$4400 4 6 8 zu \$4410 4 6 8 zu \$4420 4 6 8 zu \$4430 4 6 8 zu \$4440 4 6 8 zu \$4450 4 6 8 zu \$4460 4 6 8 zu \$4470 4 6 8 zu \$4480 4 6 8 zu \$4490 4 6 8 zu \$4500 4 6 8 zu \$4510 4 6 8 zu \$4520 4 6 8 zu \$4530 4 6 8 zu \$4540 4 6 8 zu \$4550 4 6 8 zu \$4560 4 6 8 zu \$4570 4 6 8 zu \$4580 4 6 8 zu \$4590 4 6 8 zu \$4600 4 6 8 zu \$4610 4 6 8 zu \$4620 4 6 8 zu \$4630 4 6 8 zu \$4640 4 6 8 zu \$4650 4 6 8 zu \$4660 4 6 8 zu \$4670 4 6 8 zu \$4680 4 6 8 zu \$4690 4 6 8 zu \$4700 4 6 8 zu \$4710 4 6 8 zu \$4720 4 6 8 zu \$4730 4 6 8 zu \$4740 4 6 8 zu \$4750 4 6 8 zu \$4760 4 6 8 zu \$4770 4 6 8 zu \$4780 4 6 8 zu \$4790 4 6 8 zu \$4800 4 6 8 zu \$4810 4 6 8 zu \$4820 4 6 8 zu \$4830 4 6 8 zu \$4840 4 6 8 zu \$4850 4 6 8 zu \$4860 4 6 8 zu \$4870 4 6 8 zu \$4880 4 6 8 zu \$4890 4 6 8 zu \$4900 4 6 8 zu \$4910 4 6 8 zu \$4920 4 6 8 zu \$4930 4 6 8 zu \$4940 4 6 8 zu \$4950 4 6 8 zu \$4960 4 6 8 zu \$4970 4 6 8 zu \$4980 4 6 8 zu \$4990 4 6 8 zu \$5000 4 6 8 zu \$5010 4 6 8 zu \$5020 4 6 8 zu \$5030 4 6 8 zu \$5040 4 6 8 zu \$5050 4 6 8 zu \$5060 4 6 8 zu \$5070 4 6 8 zu \$5080 4 6 8 zu \$5090 4 6 8 zu \$5100 4 6 8 zu \$5110 4 6 8 zu \$5120 4 6 8 zu \$5130 4 6 8 zu \$5140 4 6 8 zu \$5150 4 6 8 zu \$5160 4 6 8 zu \$5170 4 6 8 zu \$5180 4 6 8 zu \$5190 4 6 8 zu \$5200 4 6 8 zu \$5210 4 6 8 zu \$5220 4 6 8 zu \$5230 4 6 8 zu \$5240 4 6 8 zu \$5250 4 6 8 zu \$5260 4 6 8 zu \$5270 4 6 8 zu \$5280 4 6 8 zu \$5290 4 6 8 zu \$5300 4 6 8 zu \$5310 4 6 8 zu \$5320 4 6 8 zu \$5330 4 6 8 zu \$5340 4 6 8 zu \$5350 4 6 8 zu \$5360 4 6 8 zu \$5370 4 6 8 zu \$5380 4 6 8 zu \$5390 4 6 8 zu \$5400 4 6 8 zu \$5410 4 6 8 zu \$5420 4 6 8 zu \$5430 4 6 8 zu \$5440 4 6 8 zu \$5450 4 6 8 zu \$5460 4 6 8 zu \$5470 4 6 8 zu \$5480 4 6 8 zu \$5490 4 6 8 zu \$5500 4 6 8 zu \$5510 4 6 8 zu \$5520 4 6 8 zu \$5530 4 6 8 zu \$5540 4 6 8 zu \$5550 4 6 8 zu \$5560 4 6 8 zu \$5570 4 6 8 zu \$5580 4 6 8 zu \$5590 4 6 8 zu \$5600 4 6 8 zu \$5610 4 6 8 zu \$5620 4 6 8 zu \$5630 4 6 8 zu \$5640 4 6 8 zu \$5650 4 6 8 zu \$5660 4 6 8 zu \$5670 4 6 8 zu \$5680 4 6 8 zu \$5690 4 6 8 zu \$5700 4 6 8 zu \$5710 4 6 8 zu \$5720 4 6 8 zu \$5730 4 6 8 zu \$5740 4 6 8 zu \$5750 4 6 8 zu \$5760 4 6 8 zu \$5770 4 6 8 zu \$5780 4 6 8 zu \$5790 4 6 8 zu \$5800 4 6 8 zu \$5810 4 6 8 zu \$5820 4 6 8 zu \$5830 4 6 8 zu \$5840 4 6 8 zu \$5850 4 6 8 zu \$5860 4 6 8 zu \$5870 4 6 8 zu \$5880 4 6 8 zu \$5890 4 6 8 zu \$5900 4 6 8 zu \$5910 4 6 8 zu \$5920 4 6 8 zu \$5930 4 6 8 zu \$5940 4 6 8 zu \$5950 4 6 8 zu \$5960 4 6 8 zu \$5970 4 6 8 zu \$5980 4 6 8 zu \$5990 4 6 8 zu \$6000 4 6 8 zu \$6010 4 6 8 zu \$6020 4 6 8 zu \$6030 4 6 8 zu \$6040 4 6 8 zu \$6050 4 6 8 zu \$6060 4 6 8 zu \$6070 4 6 8 zu \$6080 4 6 8 zu \$6090 4 6 8 zu \$6100 4 6 8 zu \$6110 4 6 8 zu \$6120 4 6 8 zu \$6130 4 6 8 zu \$6140 4 6 8 zu \$6150 4 6 8 zu \$6160 4 6 8 zu \$6170 4 6 8 zu \$6180 4 6 8 zu \$6190 4 6 8 zu \$6200 4 6 8 zu \$6210 4 6 8 zu \$6220 4 6 8 zu \$6230 4 6 8 zu \$6240 4 6 8 zu \$6250 4 6 8 zu \$6260 4 6 8 zu \$6270 4 6 8 zu \$6280 4 6 8 zu \$6290 4 6 8 zu \$6300 4 6 8 zu \$6310 4 6 8 zu \$6320 4 6 8 zu \$6330 4 6 8 zu \$6340 4 6 8 zu \$6350 4 6 8 zu \$6360 4 6 8 zu \$6370 4 6 8 zu \$6380 4 6 8 zu \$6390 4 6 8 zu \$6400 4 6 8 zu \$6410 4 6 8 zu \$6420 4 6 8 zu \$6430 4 6 8 zu \$6440 4 6 8 zu \$6450 4 6 8 zu \$6460 4 6 8 zu \$6470 4 6 8 zu \$6480 4 6 8 zu \$6490 4 6 8 zu \$6500 4 6 8 zu \$6510 4 6 8 zu \$6520 4 6 8 zu \$6530 4 6 8 zu \$6540 4 6 8 zu \$6550 4 6 8 zu \$6560 4 6 8 zu \$6570 4 6 8 zu \$6580 4 6 8 zu \$6590 4 6 8 zu \$6600 4 6 8 zu \$6610 4 6 8 zu \$6620 4 6 8 zu \$6630 4 6 8 zu \$6640 4 6 8 zu \$6650 4 6 8 zu \$6660 4 6 8 zu \$6670 4 6 8 zu \$6680 4 6 8 zu \$6690 4 6 8 zu \$6700 4 6 8 zu \$6710 4 6 8 zu \$6720 4 6 8 zu \$6730 4 6 8 zu \$6740 4 6 8 zu \$6750 4 6 8 zu \$6760 4 6 8 zu \$6770 4 6 8 zu \$6780 4 6 8 zu \$6790 4 6 8 zu \$6800 4 6 8 zu \$6810 4 6 8 zu \$6820 4 6 8 zu \$6830 4 6 8 zu \$6840 4 6 8 zu \$6850 4 6 8 zu \$6860 4 6 8 zu \$6870 4 6 8 zu \$6880 4 6 8 zu \$6890 4 6 8 zu \$6900 4 6 8 zu \$6910 4 6 8 zu \$6920 4 6 8 zu \$6930 4 6 8 zu \$6940 4 6 8 zu \$6950 4 6 8 zu \$6960 4 6 8 zu \$6970 4 6 8 zu \$6980 4 6 8 zu \$6990 4 6 8 zu \$7000 4 6 8 zu \$7010 4 6 8 zu \$7020 4 6 8 zu \$7030 4 6 8 zu \$7040 4 6 8 zu \$7050 4 6 8 zu \$7060 4 6 8 zu \$7070 4 6 8 zu \$7080 4 6 8 zu \$7090 4 6 8 zu \$7100 4 6 8 zu \$7110 4 6 8 zu \$7120 4 6 8 zu \$7130 4 6 8 zu \$7140 4 6 8 zu \$7150 4 6 8 zu \$7160 4 6 8 zu \$7170 4 6 8 zu \$7180 4 6 8 zu \$7190 4 6 8 zu \$7200 4 6 8 zu \$7210 4 6 8 zu \$7220 4 6 8 zu \$7230 4 6 8 zu \$7240 4 6 8 zu \$7250 4 6 8 zu \$7260 4 6 8 zu \$7270 4 6 8 zu \$7280 4 6 8 zu \$7290 4 6 8 zu \$7300 4 6 8 zu \$7310 4 6 8 zu \$7320 4 6 8 zu \$7330 4 6 8 zu \$7340 4 6 8 zu \$7350 4 6 8 zu \$7360 4 6 8 zu \$7370 4 6 8 zu \$7380 4 6 8 zu \$7390 4 6 8 zu \$7400 4 6 8 zu \$7410 4 6 8 zu \$7420 4 6 8 zu \$7430 4 6 8 zu \$7440 4 6 8 zu \$7450 4 6 8 zu \$7460 4 6 8 zu \$7470 4 6 8 zu \$7480 4 6 8 zu \$7490 4 6 8 zu \$7500 4 6 8 zu \$7510 4 6 8 zu \$7520 4 6 8 zu \$7530 4 6 8 zu \$7540 4 6 8 zu \$7550 4 6 8 zu \$7560 4 6 8 zu \$7570 4 6 8 zu \$7580 4 6 8 zu \$7590 4 6 8 zu \$7600 4 6 8 zu \$7610 4 6 8 zu \$7620 4 6 8 zu \$7630 4 6 8 zu \$7640 4 6 8 zu \$7650 4 6 8 zu \$7660 4 6 8 zu \$7670 4 6 8 zu \$7680 4 6 8 zu \$7690 4 6 8 zu \$7700 4 6 8 zu \$7710 4 6 8 zu \$7720 4 6 8 zu \$7730 4 6 8 zu \$7740 4 6 8 zu \$7750 4 6 8 zu \$7760 4 6 8 zu \$7770 4 6 8 zu \$7780 4 6 8 zu \$7790 4 6 8 zu \$7800 4 6 8 zu \$7810 4 6 8 zu \$7820 4 6 8 zu \$7830 4 6 8 zu \$7840 4 6 8 zu \$7850 4 6 8 zu \$7860 4 6 8 zu \$7870 4 6 8 zu \$7880 4 6 8 zu \$7890 4 6 8 zu \$7900 4 6 8 zu \$7910 4 6 8 zu \$7920 4 6 8 zu \$7930 4 6 8 zu \$7940 4 6 8 zu \$7950 4 6 8 zu \$7960 4 6 8 zu \$7970 4 6 8 zu \$7980 4 6 8 zu \$7990 4 6 8 zu \$8000 4 6 8 zu \$8010 4 6 8 zu \$8020 4 6 8 zu \$8030 4 6 8 zu \$8040 4 6 8 zu \$8050 4 6 8 zu \$8060 4 6 8 zu \$8070 4 6 8 zu \$8080 4 6 8 zu \$8090 4 6 8 zu \$8100 4 6 8 zu \$8110 4 6 8 zu \$8120 4 6 8 zu \$8130 4 6 8 zu \$8140 4 6 8 zu \$8150 4 6 8 zu \$8160 4 6 8 zu \$8170 4 6 8 zu \$8180 4 6 8 zu \$8190 4 6 8 zu \$8200 4 6 8 zu \$8210 4 6 8 zu \$8220 4 6 8 zu \$8230 4 6 8 zu \$8240 4 6 8 zu \$8250 4 6 8 zu \$8260 4 6 8 zu \$8270 4 6 8 zu \$8280 4 6 8 zu \$8290 4 6 8 zu \$8300 4 6 8 zu \$8310 4 6 8 zu \$8320 4 6 8 zu \$8330 4 6 8 zu \$8340 4 6 8 zu \$8350 4 6 8 zu \$8360 4 6 8 zu \$8370 4 6 8 zu \$8380 4 6 8 zu \$8390 4 6 8 zu \$8400 4 6 8 zu \$8410 4 6 8 zu \$8420 4 6 8 zu \$8430 4 6 8 zu \$8440 4 6 8 zu \$8450 4 6 8 zu \$8460 4 6 8 zu \$8470 4 6 8 zu \$8480 4 6 8 zu \$8490 4 6 8 zu \$8500 4 6 8 zu \$8510 4 6 8 zu \$8520 4 6 8 zu \$8530 4 6 8 zu \$8540 4 6 8 zu \$8550 4 6 8 zu \$8560 4 6 8 zu \$8570 4 6 8 zu \$8580 4 6 8 zu \$8590 4 6 8 zu \$8600 4 6 8 zu \$8610 4 6 8 zu \$8620 4 6 8 zu \$8630 4 6 8 zu \$8640 4 6 8 zu \$8650 4 6 8 zu \$8660 4 6 8 zu \$8670 4 6 8 zu \$8680 4 6 8 zu \$8690 4 6 8 zu \$8700 4 6 8 zu \$8710 4 6 8 zu \$8720 4 6 8 zu \$8730 4 6 8 zu \$8740 4 6 8 zu \$8750 4 6 8 zu \$8760 4 6 8 zu \$8770 4 6 8 zu \$8780 4 6 8 zu \$8790 4 6 8 zu \$8800 4 6 8 zu \$8810 4 6 8 zu \$8820 4 6 8 zu \$8830 4 6 8 zu \$8840 4 6 8 zu \$8850 4 6 8 zu \$8860 4 6 8 zu \$8870 4 6 8 zu \$8880 4 6 8 zu \$8890 4 6 8 zu \$8900 4 6 8 zu \$8910 4 6 8 zu \$8920 4 6 8 zu \$8930 4 6 8 zu \$8940 4 6 8 zu \$8950 4 6 8 zu \$8960 4 6 8 zu \$8970 4 6 8 zu \$8980 4 6 8 zu \$8990 4 6 8 zu \$9000 4 6 8 zu \$9010 4 6 8 zu \$9020 4 6 8 zu \$9030 4 6 8 zu \$9040 4 6 8 zu \$9050 4 6 8 zu \$9060 4 6 8 zu \$9070 4 6 8 zu \$9080 4 6 8 zu \$9090 4 6 8 zu \$9100 4 6 8 zu \$9110 4 6 8 zu \$9120 4 6 8 zu \$9130 4 6 8 zu \$9140 4 6 8 zu \$9150 4 6 8 zu \$9160 4 6 8 zu \$9170 4 6 8 zu \$9180 4 6 8 zu \$9190 4 6 8 zu \$9200 4 6 8 zu \$9210 4 6 8 zu \$9220 4 6 8 zu \$9230 4 6 8 zu \$9240 4 6 8 zu \$9250 4 6 8 zu \$9260 4 6 8 zu \$9270 4 6 8 zu \$9280 4 6 8 zu \$9290 4 6 8 zu \$9300 4 6 8 zu \$9310 4 6 8 zu \$9320 4 6 8 zu \$9330 4 6 8 zu \$9340 4 6 8 zu \$9350 4 6 8 zu \$9360 4 6 8 zu \$9370 4 6 8 zu \$9380 4 6 8 zu \$9390 4 6 8 zu \$9400 4 6 8 zu \$9410 4 6 8 zu \$9420 4 6 8 zu \$9430 4 6 8 zu \$9440 4 6 8 zu \$9450